

---

# FEINKONZEPT

Fortführung und Weiterentwicklung des Medienzentrums im Bürgerhaus Heidelberg



vorgelegt im Auftrag der Stadt Heidelberg, Amt für Stadtentwicklung und Statistik

**Autoren:**

Dr. Sven Fries, Jutta Henkel

Juli 2014

## INHALTSVERZEICHNIS

---

<b>1. Ausgangslage</b>	<b>3</b>
<b>2. Vorgehensweise</b>	<b>4</b>
2.1 Analyse bisheriger Tätigkeiten des Medienzentrums	4
2.2 Recherchen	6
2.3 Resümee: Ergebnisse „Runder Tisch“ und weiterer Abstimmungsgespräche	8
<b>3. Konzept</b>	<b>10</b>
3.1 Verortung in einer „Gesamtstrategie Bürgerhaus Heidelberg“	10
3.2 Medienbildung und Medienkompetenz – theoretische Einordnung	11
3.3 Ansatz der Gemeinwesenarbeit und Aktivierung ehrenamtlichen Engagements	13
3.4 Zielgruppen des Medienzentrums	15
3.5 Angebotsportfolio (professionelle und ehrenamtliche Angebote)	15
3.6 Netzwerkaktivitäten und Kooperationspartner	18
<b>4. Empfehlungen zur Betreiberstruktur</b>	<b>20</b>
4.1 Personelle Ressourcen	20
4.2 Empfehlungen zur Umsetzung – Arbeitsschritte (01/2015 – 12/2016)	23
4.3 Kostenschätzung (01/2015 – 12/2016)	24
4.4 Qualitätssicherung des Konzepts	25
<b>Anhang</b>	<b>26</b>

## 1. AUSGANGSLAGE

---

Der Heidelberger Stadtteil Emmertsgrund ist seit 2001 im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“. Insgesamt leben im Emmertsgrund rund 6.500 Menschen, davon rund 4.000 Personen allein in den Hochhäusern des Programmgebietes<sup>1</sup>. Rund drei Viertel der Einwohner des Programmgebietes haben einen Migrationshintergrund. Die Arbeitslosenquote im Programmgebiet beträgt ca. 20% (Emmertsgrund 12,6%, Heidelberg 5,1%<sup>2</sup>). Bis zum Start des Programms gab es keinen niederschweligen Treffpunkt für alle BürgerInnen im Quartier, die Beratungs- und Qualifizierungsangebote waren räumlich zersplittert.

Mit Hilfe des BIWAQ-Projektes „Bürgerhaus Emmertsgrund geht auf Empfang – Bündnis für Ausbildung, Beschäftigung und Integration“ wurden im sanierten Bürgerhaus Emmertsgrund unter einem Dach zentrale Möglichkeiten zum Treffen sowie Beratungs-, Bildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote geschaffen. Anknüpfend an die integrierten Entwicklungskonzepte der „Sozialen Stadt“ standen neben den zentralen Handlungsfeldern auch Teilhabe der Bewohnerschaft sowie Wertschöpfung des Quartiers im Fokus, ein Schwerpunkt lag in der Einbeziehung und Integration von (benachteiligten) Jugendlichen.

Der Betrieb des Bürgerhauses wurde entsprechend dem vom Gemeinderat beschlossenen Nutzungskonzept und Betreibermodell an den Trägerverein des Emmertsgrunder Stadtteilmanagements (TES) übertragen, der Bereich der ehemaligen Zweigstelle der Stadtbücherei für die neuen Nutzungen Heidelberg-Café und Medienzentrum umgebaut. Die unter anderen im Rahmen des BIWAQ-Projektes geförderten Teilprojekte Medienzentrum (Betreiber: Stadt Heidelberg) und Heidelberg-Café (Betreiber: Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung) haben im Februar 2013 ihre Arbeit aufgenommen. Das Medienzentrum wird vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Heidelberg betrieben und hat den Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung (Vbi) mit der Betreuung des Medienzentrums beauftragt.

Das Projekt BIWAQ läuft im Oktober 2014 aus, das vorliegende Feinkonzept zur Fortführung und Weiterentwicklung der Arbeit des Medienzentrums über die Projektlaufzeit hinaus ist das Ergebnis eines Entwicklungs- und Abstimmungsprozesses unter Einbindung der lokal und stadtweit handelnden Akteure. Der Start der Umsetzung der Konzeption ist für Januar 2015 vorgesehen. In die Überlegungen wurden professionelle und ehrenamtliche Kräfte gleichsam in den Blick genommen. Geprüft wurde weiterhin, ob inhaltliche Komponenten der Idee eines generationenübergreifenden Lernzentrums im Medienzentrum umgesetzt werden könnten.

---

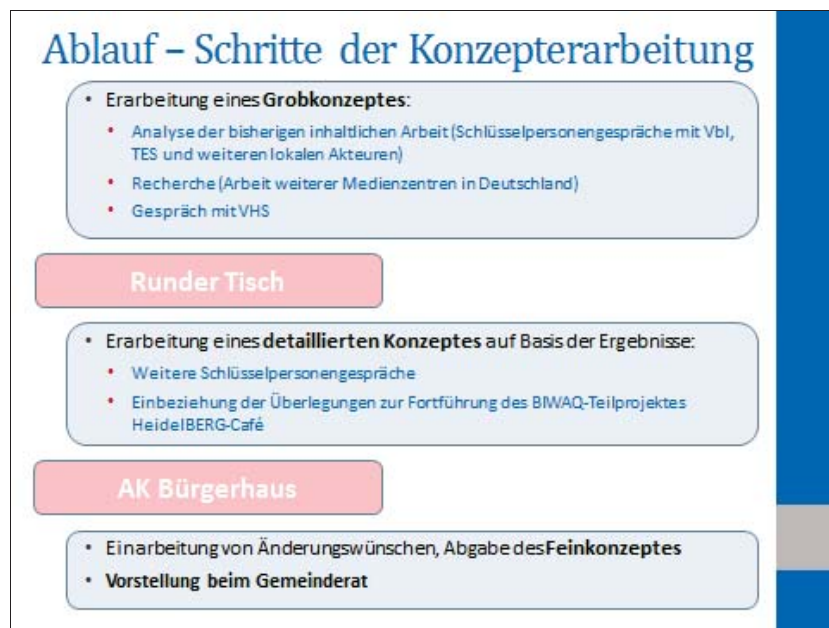
<sup>1</sup> Das Programmgebiet des Bund-Länder-Programmes ist ein Teil des Emmertsgrund.

<sup>2</sup> Daten des Jahres 2012, vgl. *Datenatlas der Stadt Heidelberg*, <http://ww2.heidelberg.de/datenatlas/>

## 2. VORGEHENSWEISE

---

Nachfolgende Graphik verdeutlicht die einzelnen Schritte innerhalb des Entwicklungsprozesses. Zusätzlich zu Gesprächen mit wichtigen Schlüsselpersonen gab es zwei Rückkopplungsschleifen. Bei diesen Treffen wurden die erarbeiteten Ergebnisse vorgestellt und von den Akteuren kommentiert, bewertet und auch neue Überlegungen formuliert.



### 2.1 ANALYSE BISHERIGER TÄTIGKEITEN DES MEDIENZENTRUMS

Bevor konzeptionelle Überlegungen für eine Weiterführung des Medienzentrums getroffen werden können, ist es unumgänglich, die bisherige inhaltliche Arbeit des Medienzentrums einer genaueren Untersuchung zu unterziehen, um daraus wichtige Faktoren, die für den Gelingensprozess eine Rolle spielen, zu identifizieren.

#### ***Blick auf die räumliche Situation***

Das Medienzentrum kann nicht als lokal eigenständiger Komplex betrachtet werden, da dies aufgrund der räumlichen Gegebenheiten nicht möglich ist. Es ist räumlich an das Heidelberg-Café angeschlossen, es existieren keine durchgehenden Wände, die beide voneinander trennen (offene Bauweise), jeder Bereich hat mehrere Eingänge, das Medienzentrum liegt etwas unterhalb des Heidelberg-Cafés und ist barrierefrei zu erreichen.



Im Bürgerhaus selbst gibt es weitere moderne und flexibel nutzbare Veranstaltungsräume (darunter auch den Bürgersaal mit separater Küche als zweitgrößten Veranstaltungsraum der Stadt Heidelberg), die für größere Veranstaltungen und Events gebucht werden können. Angrenzend an den Bereich des Medienzentrums befindet sich das große Foyer, das zum Besuch der anderen Räumlichkeiten durchquert werden muss. Im Gebäudekomplex des Bürgerhauses befindet sich auch die Ganztagesgrundschule des Stadtteiles, Angebote für Kinder und Jugendliche werden rings um das Bürgerhaus organisiert und veranstaltet (Jugendzentrum, päd-aktiv). Der neu sanierte Vorplatz des Bürgerhauses bietet ebenfalls viele Möglichkeiten für Veranstaltungen wie bspw. das Stadtteilstadt Emmertsgrund am 5. Juli 2014.<sup>3</sup>

### **Personelle Besetzung des Medienzentrums**

Zwei angestellte Mitarbeiter des Vbl sind bis zum Auslaufen des BIWAQ-Teilprojektes in Teilzeit im Medienzentrum verortet, ein promovierter Kunsthistoriker (20 Stunden), unterstützt von einem Mitarbeiter, der auch noch in einem anderen Projekt (Concierge) auf dem Emmertsgrund tätig ist (16 Stunden). Weiterhin ist über die Stadt (Heidelberger Dienste) eine Bürgerarbeiterin mit Migrationshintergrund (30 Stunden) bis Dezember 2014 im Medienzentrum eingesetzt.

### **Öffnungszeiten, Ausstattung, Ausleihe**

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 10:00 bis 18:00 Uhr, über 1.000 Medien wurden bislang angeschafft, darunter Bücher und E-Books, Gesellschaftsspiele, CDs und DVDs, außerdem liegen über 20 aktuelle Zeitungen und Zeitschriften aus. Zum Recherchieren, Lernen oder Arbeiten stehen sechs Laptops zur Verfügung, ebenso ein Internet-Hotspot, vier E-Book-Reader sowie ein Multifunktionsgerät zum Drucken oder Kopieren.

Im Medienzentrum gibt es außerdem ein Besprechungszimmer, das „Beratungsei“, das inzwischen von mehreren Trägern für Beratungsangebote benutzt wird.

Seit Mai 2014 hat die Stadtbücherei in Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum das Angebot erweitert: sämtliche Ausleih-Medien des Bücherbusses können nun von Kunden der Stadtbücherei direkt im Medienzentrum abgeholt werden. So erhalten Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile Emmertsgrund und Boxberg die Gelegenheit, über die Öffnungszeiten des Bücherbusses hinaus vor Ort ihre Medien auszuleihen. Die Ausleihe von Medien des Medienzentrums ist für Kinder und

---

<sup>3</sup> Der Flyer des Stadtteilstadt Emmertsgrund ist dem Konzept als Anlage beigefügt.

Jugendliche von 6 bis 17 Jahren kostenlos, der Jahrestarif für Erwachsene beträgt 5 €, ermäßigt 2,50 €.

### **Weitere Angebote**

Zusätzlich zum Mediennutzungsangebot gibt es auch weitere Veranstaltungen, auszugsweise sollen genannt werden: wechselnde Kurse (z.B. Deutschkurs als Ergänzung zum Integrationskurs, PC-Kurse), Unterstützungsangebote beim Erstellen von Bewerbungen, monatliche Familiensonntage, Montagskino, Poetry Slam, Treffpunkt Café.

### **Weitere Anmerkungen**

Die bisherigen Teilnehmer- und Besucherzahlen des Medienzentrums werden von den Akteuren als nicht zufrieden stellend eingestuft. Dies betrifft besonders die Quoten der Jugendlichen, wobei dies unter der Vorgabe der BIWAQ-Programmziele zu bewerten und einzuordnen ist. Die bisherige konzeptionelle Ausrichtung des Medienzentrums orientierte sich an den übergeordneten Programmzielen von BIWAQ, eine konzeptionelle Neuausrichtung nach Auslaufen des Projektes ergibt so völlig neue gesamtstrategische Möglichkeiten.

Als erschwerend, gerade in der Aufbauphase des Medienzentrums, werden von den Beteiligten die Umgestaltungsarbeiten des Platzes vor dem Bürgerhaus beschrieben, da die lange andauernde Baustelle viele mögliche Besucher ferngehalten hätte. Nach Fertigstellung des Platzes konnten steigende Besucherzahlen verzeichnet werden.

Der Teamfindungsprozess der im Medienzentrum tätigen Mitarbeitenden hat auch viele zeitliche Ressourcen gebunden und kann nach Einschätzung der Akteure ebenfalls als Faktor genannt werden, der sich auf die Prozesse der Anlaufphase hemmend ausgewirkt hat.

## **2.2 RECHERCHEN**

Begleitend zur Analyse der inhaltlichen Arbeit des Medienzentrums fand eine Recherche rund um das Themenfeld Medienzentrum statt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf Medienzentren, die ähnliche strukturelle Voraussetzungen besitzen, und den Angebotsformaten, die diese in ihr Konzept aufgenommen haben. Der Begriff „Medienzentrum“ wird dabei für eine Vielzahl sich unterscheidender Einrichtungen verwendet, die Suche ergab sehr viele Treffer, anschließend mussten diese aber selektiert/reduziert werden, da unterschiedliche Trägerschaften, damit verbundene Zielvorstellungen, Zielgruppenauswahl, zugrunde liegende Konzepte und Möglichkeiten durch räumliche Gegebenheiten oft nicht übertragen werden konnten. Viele Medienzentren verstehen sich als Dienstleister, die ihre Leistungen nicht unentgeltlich zur Verfügung stellten, diese fielen auch aus dem Suchraster.

Weiterhin ist festzustellen, dass die meisten Einrichtungen das Medium „Film“ explizit in das Tätigkeitsportfolio mit aufgenommen haben, also Erstellen und „Weiterverarbeiten“ von Filmen; auch Geräteverleih (sowohl Medium „Film“ als auch Geräte im Feld „Musik“, z.B. Musikanlagen, Mischpulte etc.) Dieses Angebot wird mit Blick auf den Emmertsgrund als zu kostspielig im Unterhalt erachtet, passt nicht in das Gesamtkonzept des Hauses und wird daher nicht in die weiteren konzeptuellen Planungen aufgenommen.



Eine weitere inhaltliche Recherche legte den Fokus auf Medienpädagogik und ihre Felder und bezog auch gemeinwesenorientierte Ansätze der Medienpädagogik mit ein. Nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Recherchetätigkeiten und bewertet die Ergebnisse im Hinblick auf eine Übertragbarkeit auf das Medienzentrum im Bürgerhaus Heidelberg (roter Punkt: nicht übertragbar, orange: teilweise übertragbar, grün: übertragbar). Grundsätzlich empfiehlt sich ein Blick auf die unterschiedlichsten Einrichtungen, um daraus Ideen für künftige Angebotsformate oder Projekte generieren zu können.

Bezeichnung der Recherche	Ergebnisse	Übertragbarkeit
Landes- und Kreismedienzentren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe: Lehrkräfte an Schulen sowie Träger der Jugendarbeit und Erwachsenenbildung</li> <li>• Medienpädagogische Beratung, Fort- und Weiterbildung, technische Unterstützung, Medien für den Einsatz im Unterricht</li> </ul>	●
Jfc Medienzentrum Köln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinnütziger Verein, als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt</li> <li>• Angebotsportfolio stark am Medium Film orientiert</li> <li>• Technikverleih</li> <li>• Gebührenerhebung</li> </ul>	●
Parabol Medienzentrum e.V. Nürnberg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinnütziger Verein, als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt</li> <li>• Vermietung Videoschnittplätze</li> <li>• Technikverleih</li> <li>• Gebührenerhebung</li> </ul>	●
Medienkulturzentrum Dresden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zahlreiche medienpädagogische, medienkünstlerische und kulturelle Angebote</li> <li>• Gebührenerhebung</li> <li>• Vermietung Arbeitsplätze, Technik</li> </ul>	●
Medienwerkstatt Leipzig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppen: Kinder/Jugendliche bis 26 Jahre</li> <li>• breite Angebotspalette</li> <li>• Gebührenerhebung</li> </ul>	●
Musik- und Medienwerkstatt des Prot. Kirchenbezirkes Germersheim	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgruppe (alle Lebensalter)</li> <li>• Schwerpunkt in den Feldern Musik und Film, aber auch andere Projekte und Angebote</li> </ul>	●
KoMed e.V., Berlin-Neukölln	<ul style="list-style-type: none"> <li>• soziokultureller Förderverein für Kommunikations- und Medienarbeit</li> <li>• Verknüpfung von Stadtteilkultur und Medien</li> </ul>	●
Medienzentrum St. Pauli	<ul style="list-style-type: none"> <li>• versteht sich als Stadtteilmedienzentrum</li> <li>• gemeinwesenorientierter Ansatz</li> <li>• interessante Angebote: Stadtteilreporter, Stadtteilblog, Trendlabor</li> </ul>	●
Initiative „Keine Bildung ohne Medien“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Positionspapier der AG „Gemeinwesen als Orte der Medienbildung“</li> </ul>	●

## 2.3 RESÜMEE: ERGEBNISSE „RUNDER TISCH“ UND WEITERER ABSTIMMUNGSGESPRÄCHE

Nach ersten Einarbeitungen und Abstimmungsgesprächen konnten bei einem Runden Tisch erste Einordnungen der Konzeption vorgenommen werden<sup>4</sup>. Zusammenfassend werden nachfolgend die für die Konzeption wichtigsten Ergebnisse gelistet:

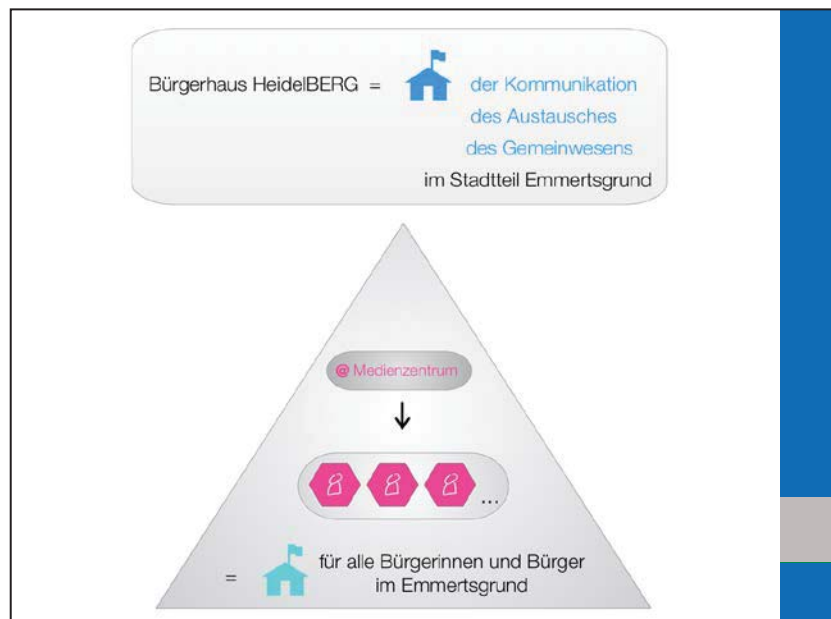
- Die Integrationsfunktion des Medienzentrums wird von allen Teilnehmenden befürwortet, das Medienzentrum wird nicht als isoliertes Element, sondern als integraler Bestandteil des Bürgerhauses Heidelberg gesehen.
- Die Idee eines generationenübergreifenden Lernzentrums, bei dem alleine Bildungsprozesse im Mittelpunkt stehen, soll nicht weiter verfolgt werden.
- Vielmehr soll der Fokus auf eine Verzahnung mit der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil gelegt werden; das Medienzentrum soll die Gemeinwesenarbeit unterstützen und möglichst alle BürgerInnen des Emmertsgrund und der umliegenden Stadtteile im Blick haben. Das Haus wird insgesamt als Haus des Austausches, der Kommunikation und des Gemeinwesens gesehen.
- Das Angebotsportfolio soll sich dabei auf verschiedene Zielgruppen ausweiten und nicht nur Jugendliche ansprechen. Wichtig ist, dass keine Parallelstrukturen aufgebaut werden, sondern eng mit den vor Ort tätigen Akteuren zusammengearbeitet werden soll.
- Die Vertreter von TES zeigen Interesse an einer Trägerschaft. Nach Auslaufen des BIWAQ-Projektes übernimmt TES die Geschäftsführung des Bürgerhauses Heidelberg, idealerweise auch des Medienzentrums<sup>5</sup>. Mit dieser Entscheidung wird das Medienzentrum eng an das bestehende Stadtteilmanagement gekoppelt, die Verknüpfung von Gemeinwesenarbeit und Medienzentrum kann erfolgen.
- Die personelle Ausstattung wird als Schlüssel für eine Fortführung und Weiterentwicklung verstanden. Die Aufgabenfelder benötigen professionelle Fachkompetenzen und angestelltes Personal, lediglich flankierend könnten diese von Freiwilligen übernommen werden.

---

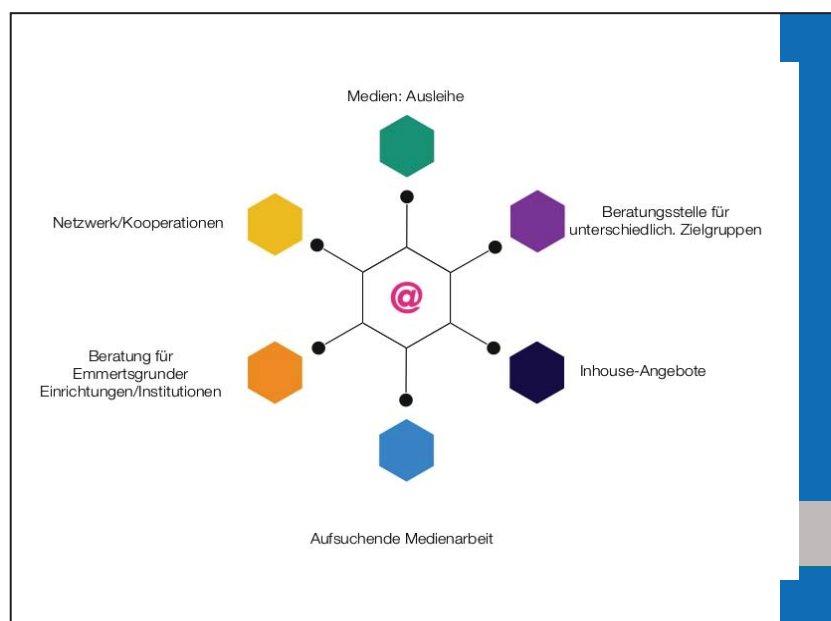
<sup>4</sup> Das Protokoll des Runden Tisches ist der Konzeption im Anhang beigefügt.

<sup>5</sup> Der Vorstand von TES hat in einer Sitzung nach der Vorstellung des Grobkonzepts beim Runden Tisch diese Überlegungen bestätigt und einen Beschluss formuliert, die Trägerschaft des Medienzentrums übernehmen zu wollen. Vorab wurde der Vorstand durch die TES-Mitgliederversammlung ermächtigt eine entsprechende Entscheidung zu treffen.





Nachfolgende Graphik zeigt die Tätigkeitsfelder des Medienzentrums:



In Anschlussgesprächen nach dem Runden Tisch wurden die Ergebnisse weiter ausdifferenziert.

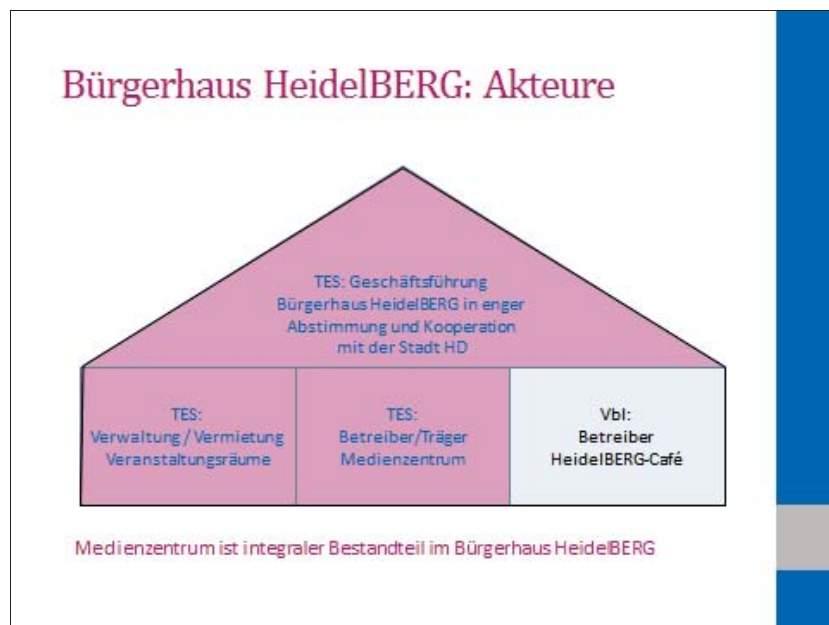
### 3. KONZEPT

---

#### 3.1 VERORTUNG IN EINER „GESAMTSTRATEGIE BÜRGERHAUS HEIDELBERG“

Für das Feinkonzept des Medienzentrums im Bürgerhaus Heidelberg empfiehlt sich eine Orientierung an diesen Überlegungen, gleichzeitig werden damit neue Perspektiven erschlossen. Bislang wurden medienpädagogische Konzeptionen nicht systematisch in die Planungen mit aufgenommen. Losgelöst von den Zielen des BIWAQ-Projektes sollten nun auch andere Zielgruppen als die bisherigen in den Blick genommen werden. Das Medienzentrum versteht sich als Ort des Gemeinwesens, in dem non-formale und informelle Lernprozesse ermöglicht werden können (siehe auch Kapitel 3.2).

Nach ersten Abstimmungsgesprächen und dem durchgeführten Runden Tisch kann nachfolgende Struktur des Bürgerhauses Heidelberg den konzeptionellen Überlegungen zugrunde gelegt werden, so dass das Medienzentrum in die Gesamtsteuerung des Hauses eingebettet wird:



Der TES befindet sich derzeit in einem internen Abstimmungsprozess, in dem konkrete Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Verwaltungstätigkeiten geklärt werden sollen. Dazu gehört auch die Frage, welcher Mitarbeitende zu welchen Zeiten im Büro des Bürgerhauses Heidelberg präsent sein sollte. Diese Fragen konnten zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend geklärt werden.

Ab Januar 2015 könnte TES den Betrieb des Medienzentrums übernehmen, hierfür wird von der Stadt Heidelberg ein zusätzlicher Bedarf von 60.000 € zur Deckung der Personal- und Sachkosten gesehen (vgl. Kosten- und Finanzierungsübersicht in Kapitel 4.3 Kostenschätzung).

Auch das Heidelberg-Café, das weiterhin vom Vbl betrieben werden wird, soll als Element des Bürgerhauses in diese strukturellen Überlegungen miteinbezogen werden. Gerade zwischen Medienzentrum und Café sind durch die offene räumliche Struktur künftig enge Absprachen

vonnöten. Das Café, das künftig als Integrationsbetrieb<sup>6</sup> laufen soll, möchte sich nach Aussage des Vbl mit seinen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten gerne in das Gesamtkonzept des Bürgerhauses Heidelberg im Allgemeinen und in das Medienzentrum im Speziellen einbringen.

Alle Beteiligten sprechen sich dafür aus, sich in regelmäßigen Runden zu verabreden (Jour Fixe der Mitarbeitenden), um die internen Abläufe im Haus koordinieren zu können. In diesen Abstimmungsgesprächen sollten aber auch Ideen generiert und laufende Aktivitäten des Stadtteilmanagements aufgegriffen werden.

Auch die **Öffentlichkeitsarbeit** des Medienzentrums soll in die Gesamtkonzeption eingebettet werden, hierzu soll von Stadtteilmanagement und Medienzentrum ein gemeinsames Konzept für PR-Aktivitäten erarbeitet werden. Dieses sollte auch soziale Netzwerke stärker einbinden. Außenwirkung: Bislang war das Medienzentrum meist nur zu den normalen Öffnungszeiten zugänglich. Es wird die Empfehlung ausgesprochen, bei im Bürgersaal stattfindenden Großveranstaltungen präsent zu sein (z.B. beim Internationalen Kinderfest, das vom Türkischen Elternverein e.V. organisiert wird).

Es gäbe die Möglichkeit, das Medienzentrum getrennt vom Heidelberg-Café zu öffnen, hierfür die Bereiche mit Stellwänden abzutrennen oder mit Hilfe eines Aktionsstandes im Foyer die Aktivitäten des Medienzentrums vorzustellen. Auch Materialien (z.B. die Büchertauschkiste) könnten im Foyer bereitgehalten werden.

Die Variante, Medienzentrum und Café zu bestimmten Zeiten mit Stellwänden abzutrennen, wird auch vom Vbl befürwortet. Eventuell sollten weitere, strukturelle Möglichkeiten (wie beispielsweise eine Plexiglastrennung) in Betracht gezogen werden, um eine gegenseitige Lärmimmission zu verringern.

### 3.2 MEDIENBILDUNG UND MEDIENKOMPETENZ – THEORETISCHE EINORDNUNG

Die Aktivitäten und Tätigkeitsfelder des Medienzentrums können nicht losgelöst von medienpädagogischen Aspekten gesehen werden, daher sollen grundsätzliche pädagogische Überlegungen zur Medienbildung und Medienkompetenzförderung mit einbezogen werden.

Medien haben mittlerweile in alle Lebensbereiche des Menschen Einzug gehalten, beeinflussen und verändern diese, sei es durch den Fernseher im familiären Wohnzimmer, das Internet und PCs in Schule und Beruf, die Benutzung von Handys und Smartphones unter Jugendlichen oder die Spielekonsolen bei Kindern. Alle diese Medien formen die Sicht der Welt, so nehmen sie bspw. Einfluss auf Kommunikation, Informationsgewinnung, das Lernen, Gesundheit und Identitätsbildung.<sup>7</sup>

Unter Medienkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstbestimmt und kritisch in der von Medien geprägten Gesellschaft handeln zu können. Die Definition von Dieter Baacke, der diesen Begriff bereits in den 1990er-Jahren in die vier Dimensionen Medienkritik, Medienkunde, Mediennutzung und Mediengestaltung aufzählte, hat auch heute immer noch besondere Bedeutung<sup>8</sup>, gleichwohl in der Zwischenzeit weit über hundert Definitionen anderer Autoren folgten,

---

<sup>6</sup> Die Planungen sind zum Zeitpunkt der Erstellung der Konzeption noch nicht abgeschlossen, die endgültige Bewilligung steht noch aus.

<sup>7</sup> vgl. Neuß, Norbert: *Warum Medienpädagogik?* <http://www.gmk-net.de/index.php?id=260>

<sup>8</sup> vgl. Dieter Baacke: *Medienpädagogik*. Tübingen 1997, S. 98f.

die sich der Komplexität des Begriffes näherten und ihn in weitere Dimensionen oder Ebenen ausdifferenzierten.

Für den Sinnzusammenhang des Medienzentrums ist folgendes festzuhalten: Der Begriff der Medienkompetenz wird auch im allgemeinen Sprachgebrauch für viele verschiedene Kompetenzen, oftmals aber nicht differenziert genug verwendet. Der Begriff ist kein exklusiver Begriff der sozialwissenschaftlichen Fachdiskussion mehr, sondern längst in den Alltagssprachgebrauch übergegangen, als Ergebnis und Schlüsselbegriff unserer durch Medien bestimmten Gesellschaft. Allen Definitionen und auch der Verwendung im allgemeinen Sprachgebrauch zugrunde liegt eine Orientierung am kompetenten Handeln des Menschen in den verschiedensten Mediensinnzusammenhängen (Nutzung, Verwendung, Kritik etc.). Medien können als konstitutives, unverzichtbares Element unserer modernen Gesellschaft begriffen werden, die Funktionen und daraus entstehende Bedeutungen für unsere Gesellschaft schließen auch Integration und kritische Reflexion mit ein.

Diese Ausführungen zeigen, dass Medienkompetenz vielschichtig ist und mit Hilfe verschiedenster Akteure gefördert werden muss. In Schulen ist sie als Querschnittsaufgabe zwischen den Unterrichtsfächern und somit als fächerübergreifender Ansatz definiert. Aber auch andere Zielgruppen in anderen Lebenslagen können und sollten (Lern-)Angebote erhalten, die deren Medienkompetenz fördern.

In pädagogischen Diskussionen rund um das *Lebenslange Lernen* sind drei grundlegende Kategorien „zweckmäßiger Lerntätigkeiten“ zu unterscheiden:

**Formales Lernen** findet in Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen statt und führt zu anerkannten Abschlüssen und Qualifikationen.

**Non-formales Lernen** findet außerhalb der Hauptsysteme der allgemeinen und beruflichen Bildung statt und führt nicht unbedingt zum Erwerb eines formalen Abschlusses. Nicht-formales Lernen kann am Arbeitsplatz und im Rahmen von Aktivitäten der Organisationen und Gruppierungen der Zivilgesellschaft (wie Jugendorganisationen, Gewerkschaften und politischen Parteien) stattfinden. Auch Organisationen oder Dienste, die zur Ergänzung der formalen Systeme eingerichtet wurden, können als Ort nicht-formalen Lernens fungieren (z.B. Kunst-, Musik und Sportkurse oder private Betreuung durch Tutoren zur Prüfungsvorbereitung).

**Informelles Lernen** ist eine natürliche Begleiterscheinung des täglichen Lebens. Anders als beim formalen und non-formalen Lernen handelt es sich beim informellen Lernen nicht notwendigerweise um ein intentionales Lernen, weshalb es auch von den Lernenden selbst unter Umständen gar nicht als Erweiterung ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten wahrgenommen wird.<sup>9</sup>

Der Begriff des „Lernens im Lebenslauf“ brachte eine neue Dimension in das vorherrschende Bild hinein: „Bislang war es in erster Linie das formale Lernen, mit dem sich die Politik beschäftigt hat und das die Ausgestaltung der Bildungs- und Ausbildungsangebote wie auch die Vorstellung der Menschen davon, was als ‚Lernen‘ angesehen wird, geprägt hat.“<sup>10</sup> Non-formales Lernen wurde nicht als „richtiges Lernen“ empfunden, und somit üblicherweise unterbewertet, das informelle Lernen meist überhaupt nicht wahrgenommen, obwohl es die älteste Form des Lernens überhaupt ist.

---

<sup>9</sup> Kommission der Europäischen Gemeinschaften: *Memorandum über Lebenslanges Lernen*, Brüssel 2000, S. 9f. (<http://www.bologna-berlin2003.de/pdf/MemorandumDe.pdf>).

<sup>10</sup> ebd., S. 10

Medienkompetenzförderung wurde lange Zeit fast ausschließlich im Rahmen formaler und non-formaler Bildungsprozesse organisiert, spätestens mit Einführung des Web 2.0, der Smartphones oder der Entstehung Sozialer Netzwerke kommen nun auch wieder informelle Lernprozesse verstärkt zum Tragen.

Das Schlagwort „Bildungsbenachteiligung“ bekommt in diesem Zusammenhang leider eine prekäre Bedeutung: Wer keine Voraussetzungen mitbringt, seine (Lern-)Prozesse selbstorganisiert zu steuern, sich nicht in einem medienkompetenten Umfeld bewegt, kann sich in den digitalen Welten kaum „bewusst“ zurechtfinden. Kinder aus bildungsfernen Schichten „partizipieren weniger an den Potenzialen und häufiger an den Risiken moderner Technologien, sie schaffen es zumeist nicht, sich die Medien so anzueignen, dass sie ihnen neue soziale Chancen und berufliche Perspektive eröffnen können“.<sup>11</sup>

Medienpädagogik ist für alle Lebensalter und Institutionen interessant, einige ausgewählte Felder und Aufgaben sollen hier genannt werden<sup>12</sup>:

- Medienpädagogik geschieht in der Familie.
- Medienpädagogik geschieht im Kindergarten.
- Medienpädagogik geschieht in der Grundschule.
- Medienpädagogik geschieht in weiterführenden Schulformen.
- Medienpädagogik geschieht in der außerschulischen Bildungsarbeit und Sozialpädagogik.
- Medienpädagogik geschieht in der interkulturellen Pädagogik.
- Medienpädagogik geschieht in pädagogischen Ausbildungen.
- Medienpädagogik geschieht in der Erwachsenenbildung.
- Medienpädagogik beachtet die Bedürfnisse der neuen Seniorengenerationen.
- Medienpädagogik betrachtet Mediennutzer als aktive Rezipienten.
- Medienpädagogik ist zentrales Element kultureller Bildung.
- Medienpädagogik fordert Partizipation.

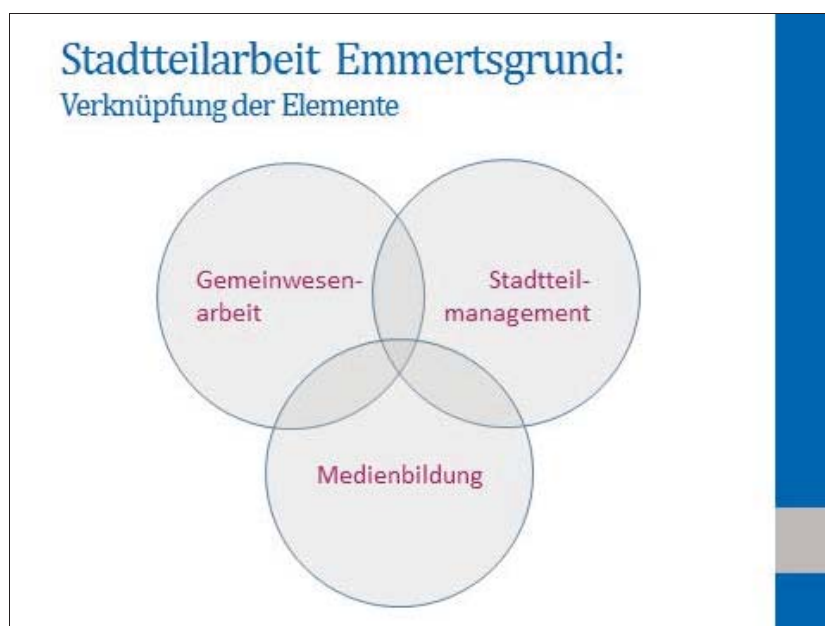
### 3.3 ANSATZ DER GEMEINWESENARBEIT UND AKTIVIERUNG EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS

Als bedeutende Ergebnisse wurde von den beteiligten Akteuren des Runden Tisches gefordert, dass das Medienzentrum sich künftig stärker an den Bedarfen der BewohnerInnen des Stadtteiles orientieren und dass es als integraler Bestandteil des Bürgerhauses Heidelberg verstanden werden solle. Diese Forderungen können als zentrale Elemente der Neukonzeption verstanden werden, sie stellen eine Verbindung zwischen Gemeinwesenarbeit, Stadtteilmanagement und Medienbildung her.

---

<sup>11</sup> Medienzentrum St. Pauli: [http://www.gwa-stpauli.de/fileadmin/img/dokumente/Konzept\\_ohne\\_Finanz\\_und\\_Zeitplan.pdf](http://www.gwa-stpauli.de/fileadmin/img/dokumente/Konzept_ohne_Finanz_und_Zeitplan.pdf), S. 5

<sup>12</sup> Die vollständige Liste kann abgerufen werden unter:  
<http://dr-neuss.de/app/download/5785488039/Warum+Medienp%C3%A4dagogik.pdf>.



Gemeinwesenarbeit betrachtet die Soziale Arbeit im Stadtteil nicht isoliert, sondern arbeitet zielgruppen- und ressortübergreifend. Die BewohnerInnen werden darin unterstützt, sich selbst zu organisieren, ihre Interessen zu vertreten und so ihre Lebenssituation im Quartier/Stadtteil gemeinsam zu verbessern.<sup>13</sup> In diesem Kontext von aktiver Teilhabe und kreativer Aneignung kann die Medienbildung nun als Instrument der Aktivierung, Kollektivierung und Vernetzung ansetzen.

In neueren Ansätzen der Gemeinwesenarbeit und der Medienbildung sind diese Verbindungen ebenfalls zu finden. So tagte während des Medienpädagogischen Kongresses „Keine Bildung ohne Medien“ (2011)<sup>14</sup> die Arbeitsgruppe „Gemeinwesen als Orte der Medienbildung – Lokale und regionale Vernetzungen“, bei der interdisziplinäre ExpertInnen mitwirkten. Nach Einschätzung der Arbeitsgruppe übernehmen Medien in diesen Zusammenhängen die Rolle gesellschaftlicher Vermittlung. Medienbildungsarbeit im Sinne des Gemeinwesens muss daher auf Kommunikation und übergreifende Vernetzung zielen.

Daraus lässt sich ein neues Selbstverständnis für das Medienzentrum ableiten: als integrierter Bestandteil des Bürgerhauses Heidelberg agiert es in direkter Abstimmung mit dem Stadtteilmanagement, indem mit medienpädagogischen Impulsen die vorhandenen Kompetenzen und Potenziale der BürgerInnen im Stadtteil aktiviert und vernetzt werden. Es geht nicht um eine reine Beschäftigung mit Medien an sich, sondern darum, zusammen mit den BewohnerInnen und AkteurInnen adäquate mediale Kommunikationsformen entlang ihrer Lebenslagen und Bedürfnisse zu entwickeln und dabei einen kompetenten Umgang zu fördern<sup>15</sup>. Ideen und Projekte innerhalb des Stadtteils sollten nach Möglichkeit aufgegriffen werden, dies in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement.

---

<sup>13</sup> Vgl. Medienzentrum St. Pauli: [http://www.gwa-stpauli.de/fileadmin/img/dokumente/Konzept\\_ohne\\_Finanz\\_und\\_Zeitplan.pdf](http://www.gwa-stpauli.de/fileadmin/img/dokumente/Konzept_ohne_Finanz_und_Zeitplan.pdf)

<sup>14</sup> Ausgehend vom „Medienpädagogischen Manifest“ (2009) formierte sich die Initiative „Keine Bildung ohne Medien“, der mittlerweile fast alle relevanten Akteure der Medienpädagogik in Deutschland angehören. <http://www.keine-bildung-ohne-medien.de/>

<sup>15</sup> Vgl. Medienzentrum St. Pauli: [http://www.gwa-stpauli.de/fileadmin/img/dokumente/Konzept\\_ohne\\_Finanz\\_und\\_Zeitplan.pdf](http://www.gwa-stpauli.de/fileadmin/img/dokumente/Konzept_ohne_Finanz_und_Zeitplan.pdf)

In diesem Zusammenhang soll auch auf ein Alleinstellungsmerkmal aufmerksam gemacht werden, das in dieser Form in Heidelberg bislang nur im Bürgerhaus Heidelberg zu finden ist: die direkte räumliche Verbindung von Medienzentrum und Heidelberg-Café. Die einladende Gestaltung und das offene Raumkonzept laden geradezu zum Verweilen der BürgerInnen ein.

Ebenso soll auf den Bürgersaal hingewiesen werden, der – ausgestattet mit moderner Technik und Bühne sowie separater Küche – als Veranstaltungsraum gebucht werden kann.

In der Weiterführung des Medienzentrums gilt es daher, Angebote zu konzipieren, die diese räumliche Situation aufgreifen.

### 3.4 ZIELGRUPPEN DES MEDIENZENTRUMS

In den Abstimmungsgesprächen und beim Runden Tisch kristallisierten sich nach den grundlegenden strategischen Verortungen folgende Zielgruppen heraus, die in der Weiterführung des Medienzentrums besonders angesprochen werden sollten: Konsens aller Beteiligten war zunächst, dass die Zielgruppe „Kinder und Jugendliche“ auf dem Emmertsgrund durch die verschiedenen Akteure bereits sehr gut versorgt ist. Daher sei es nicht prioritär, diese Gruppierungen mit eigenen Angeboten gezielt anzusprechen, vielmehr sollten Unterstützungsangebote an die Akteure erfolgen, bisherige und gewünschte Aktivitäten mit medienpädagogischer Expertise zu unterstützen und mit ihnen gemeinsam Veranstaltungsformate im Medienzentrum zu entwickeln.

Angebotsbedarfe hingegen wurden bei den Zielgruppen „Familien und Alleinerziehende“ und „Erwachsene“ formuliert. Gerade bei der Ansprache von Familien und Eltern sehen die Akteure viele Möglichkeiten, dies im Bürgerhaus (und/oder auf dem Platz davor) umzusetzen.

### 3.5 ANGEBOTSPORTFOLIO (PROFESSIONELLE UND EHRENAMTLICHE ANGEBOTE)

Zusätzlich zur Ausleihe und dem „Tagesgeschäft“ des Medienzentrums sollten im Angebotsportfolio bestimmte Veranstaltungsformate fest verankert werden (regelmäßig wiederkommende sowie noch neu hinzukommende, spezielle Angebote). Im bisherigen Prozess wurden einige Veranstaltungsformate von den Beteiligten als gut beurteilt, diese sollten daher weitergeführt werden. Bestehen bleiben sollten demnach:

- die **Familiensonntage**, die jeweils von unterschiedlichen Akteuren organisiert wurden,
- das monatliche **Montagskino**, das der Kulturkreis Emmertsgrund in Kooperation mit dem Stadtteilmanagement/TES durchführt,
- der **Vorlesetag** und damit verbundene Aktionen (organisiert vom Stadtteilmanagement/TES),
- falls ein Anbieter gefunden wird: die **Sprachkurse**
- und der **Treffpunkt Café**, ein neues Veranstaltungsformat für Erwachsene, das gerade eingeführt wird.



Zusätzliche Angebote, die dieses Grundgerüst erweitern sollen, könnten folgende Bereiche abdecken:

- **Angebote für Kinder der Kindertagesstätten:** In Zusammenarbeit mit dem Personal der Kindertagesstätten könnten Angebote für Kinder entwickelt und umgesetzt werden. Beispielsweise Unterstützungsangebote beim Verarbeiten von Medienerlebnissen, erster aktiver Umgang mit Medien, spielerische Förderung von Sprach- und Lesekompetenzen (hier wären auch Veranstaltungen in Kooperation mit der Stadtbücherei gut denkbar).
- **Angebote für Kinder der Grundschule:** Es besteht eine konkrete Interessensanfrage der Grundschule Emmertsgrund und von päd-aktiv, die Schule bei den Pilotklassen im Schulentwicklungsprozess zur vollgebundenen Ganztagschule zu unterstützen. Eine Kooperation mit dem Medienzentrum wird für die Nachmittagsbetreuung und den Unterricht an mehreren Nachmittagen gewünscht (Medienzentrum als außerschulischer Lernort). Inhaltlich könnte hier eine enge Zusammenarbeit mit dem neuen Mitarbeitenden erfolgen, betreut werden würden die Kinder vom Personal der Schule und von päd-aktiv. Weiterhin wurde gerade ein Antrag bei der Stiftung Lesen für einen Leseclub eingereicht, der auch Angebotsformate für Kinder (zusammen mit den Kooperationspartnern) platzieren soll.
- **Angebote für Eltern von Kindern in Schule und Kita** zur Mediennutzung, z.B. zur Verwendung von Apps, dem Agieren in Sozialen Netzwerken; Unterstützung der Eltern bei der Auswahl guter Medieninhalte; Beratung zu sinnvollem und maßvollem Medienumgang. Diese Angebote könnten für Eltern bspw. zeitlich an Veranstaltungen für Kinder in der nahe gelegenen Turnhalle gekoppelt werden, um Wartezeiten sinnvoll zu überbrücken. Eine Idee wäre es, Angebotsformate zusammen mit Elternvereinen zu entwickeln, deren Bedarfe zu erfragen und einzubinden.
- **Angebote für pädagogisches Personal von Kindertagesstätten und Schulen:** Das Medienzentrum könnte als Ort für Schulungen verwendet werden. Hier wäre eine Kooperation mit dem Landesmedienzentrum denkbar, der Kontakt sollte hergestellt werden.
- **Angebote für Jugendliche:** Unterstützungsfunktion der Akteure vor Ort, mögliche Bedarfe sollen abgefragt werden. Möglich wären Angebote zur Hilfe beim Übergang Schule/Beruf zusammen mit den Akteuren, die im „Beratungsei“ tätig sind und dem IB.
- **Angebote für Familien:** Hierzu gehören Veranstaltungen mit unterhaltendem Charakter, die Elemente verschiedenster Medien enthalten könnten. Mögliche Beispiele wären Veranstaltungsformate mit Spiel- und Bastelementen, das Vorstellen von Gesellschaftsspielen anderer Länder oder das Experimentieren mit verschiedenen Materialien und Medien (Stichwort: Familie erstellt gemeinsam mit anderen Materialien bekannte Kunstwerke), auch gute Apps für Tablets könnten spielerisch vorgestellt werden. Als Kooperationspartner einbringen könnten sich Vereine des Stadtteils oder auch die Kirchen.
- **Angebote für Erwachsene:** Förderung des lebenslangen Lernens durch den gezielten reflektierten Einsatz von Medien. Beispiel: Die Akteure im Stadtteil äußerten ein Interesse an

Lesungen, die im Medienzentrum stattfinden sollten. Diese könnten zusammen mit der Stadtbibliothek, dem Kulturkreis Emmertsgrund oder auch dem Interkulturellen Zentrum in Gründung stattfinden. Weiterhin könnten Kurse in Kooperation mit der Volkshochschule durchgeführt werden.

- **Angebote für Senioren:** Das Seniorenzentrum wird Anfang September 2014 seinen Dienst aufnehmen. Möglichst zeitnah sollte Kontakt hergestellt und mögliche Bedarfe erfragt und Unterstützungsmöglichkeiten angeboten werden. Die neue Seniorengeneration zeichnet sich u.a. durch technisches Interesse, Kommunikations- und Gestaltungsfreude aus. Diese Interessen sollten aufgegriffen werden. Relevante Fragen dieser Zielgruppe können mediengestützt beantwortet werden. Beispiele: Einbindung digitaler Spiele (Trainieren von körperlichen und geistigen Fähigkeiten), Internetberatung, intergenerationeller Dialog durch Medienprojekte, Unterstützung beim Agieren in Seniorenportalen.
- **Angebote, die direkt zusammen mit dem Café organisiert werden:** Nutzung der besonderen räumlichen Situation, z.B. Interkulturelles Frühstück zusammen mit dem Vbl und dem Interkulturellen Zentrum; oder auch Angebote für Familien, die auf dem Platz stattfinden.
- **Interkulturelle Medienangebote:** Menschen mit Migrationshintergrund sollen durch Angebote dabei unterstützt werden, in der neuen Kultur integrativ zu leben. Förderung des interkulturellen Dialogs, gegenseitige Verständigung. Beispiele: Unterstützung bei interkultureller Beratung, Angebote zu Spielen aus anderen Ländern, auch Literatur bereithalten (z.B. Kinderbücher). In diesem Zusammenhang wird auf die gute Kooperation mit dem IB verwiesen.
- **Technische Angebote** für verschiedene Zielgruppen zum Umgang mit bestimmten Medien: Computer, Tablets, Handys bzw. Smartphones, LAN-Netzwerk-Veranstaltungen.
- **Angebote für Menschen, die ehrenamtlich engagiert sind,** z.B. Veranstaltungen zum Urheberrecht.
- **Weitere Angebote:** Beim Runden Tisch wurde von den Anwesenden gefordert, grundsätzlich verstärkt Angebote für die Gemeinwesenarbeit in das Portfolio mit aufzunehmen, hierzu könnten gehören, sofern nicht bei den oben genannten Möglichkeiten schon genannt: neue Formate, wie das im Juni mit großem Erfolg neu platzierte „Poetry Slam“ oder Kreativelemente bei Familiensonntagen, auch musikalische Angebotsformen könnten hierunter genannt werden.

Wichtig ist anzumerken, dass die vielen genannten Beispiele nicht alle auf einmal umgesetzt werden können. Die Angebote sollten je nach konkretem Kompetenzprofil und Interessenslagen sowohl auf Seiten der MitarbeiterInnen als auch auf Seiten der KooperationspartnerInnen entwickelt werden. Die Beispiele verstehen sich lediglich als Vorschläge, die Mitarbeitenden sollten natürlich Raum für eigene Ideen und deren Ausgestaltung haben. Ein weiterer Konkretisierungsgrad der Angebote wird daher bewusst nicht gewählt, um den Spielraum der Mitarbeitenden nicht einzuschränken.

Eines der Hauptziele der Arbeit des Medienzentrums ist die Gemeinwesenarbeit, die Arbeit mit den Medien ist das anzuwendende Instrument und soll helfen, die (Kommunikations-)Strukturen in den Bergstadtteilen fördernd zu unterstützen.

Für die Planung wird empfohlen, die unterschiedlichen Zielgruppen im Auge zu behalten, damit möglichst alle „Bedarfsgruppen“ (der Reihe nach) angesprochen werden können. Das Bürgerhaus Heidelberg und das Medienzentrum verstehen sich als Haus für alle BürgerInnen.

Durch die vorhandenen Medien und die Kooperation zur Ausleihe mit der Stadtbücherei ist die Grundversorgung abgedeckt. Zusätzliche Angebote werden auch mit experimentellem Blick gesehen, sozusagen als **Experimentierbühne** mit kreativen Elementen, die in den Stadtteil hineinwirken und zusammen mit den BewohnerInnen organisiert werden. Sollte sich ein Versuch als nicht gelungen bezeichnen lassen, wäre dies eine Erfahrung, die in weitere Überlegungen mündet, aber nicht als Fehler einzuschätzen.

**Öffnungszeiten:** Die bisherige Schließung um 18 Uhr sollte vom zukünftigen Träger noch einmal bedacht werden. Dies würde sich nicht nur positiv auf das Café auswirken, sondern auch auf das Medienzentrum. Die Eltern der Kinder, die Sportveranstaltungen um 18 Uhr besuchen, könnten einkehren und sich mit dem Bürgerhaus vertraut machen. Hier eröffnet sich zudem die Möglichkeit für die Platzierung von abendlichen Angeboten, die auf jeden Fall angedacht werden sollte.

### **Einbindung von Ehrenamtlichen**

Ein künftiges Tätigkeitsfeld wird es sein, Ehrenamtliche stärker in das Profil des Medienzentrums zu verankern. In diesem Sinne sollten Versuche gestartet werden, über spezielle Angebote interessierte Ehrenamtliche zu gewinnen. Die FreiwilligenBörse Heidelberg sollte hierzu erneut angesprochen werden, eine weitere Möglichkeit wäre die gezielte Akquise und Aktivierung von BewohnerInnen des benachbarten Augustinums oder der NutzerInnen des Seniorenzentrums.

Für die Stadteillandschaft und das Gemeinwesen spielen lokale und regionale Vernetzungen eine bedeutende Rolle. Idealerweise können freiwillige Akteure und ExpertInnen als Multiplikatoren und Mitwirkende vor Ort gefunden werden, die ihre Kompetenzen zur Verfügung stellen. Ältere Erwachsene oder auch Senioren könnten ihre Erfahrungen einbringen, diese Expertise kann über Online-Medien, oder den vorhandenen Newsletter bzw. die Stadtteilzeitung *Em-Box-Info* nach außen sichtbar und vermittelbar werden.

## **3.6 NETZWERKAKTIVITÄTEN UND KOOPERATIONSPARTNER**

Alle Gesprächspartner waren sich einig darüber, dass ein funktionierendes und gut laufendes Medienzentrum und die damit verbundene Wirkung in den Stadtteil nur über eine aktive und zielgerichtete Netzwerktätigkeit der Mitarbeitenden erfolgen kann. Die bisherigen Tätigkeiten der Mitarbeitenden in diesem Bereich waren nicht besonders ausgeprägt. Es bestanden zwar Kontakte, diese wurden aber nicht weiter intensiviert. Dass die Netzwerke deutlich weiter ausgebaut werden sollten, wird auch von den Mitarbeitenden selbst formuliert und in den Prozess mit eingebracht.

Die regelmäßige Abstimmung mit den Mitarbeitenden des Stadtteilmanagements Emmertsgrund wird als besonders wichtig erachtet. Nur so kann es gelingen, das Bürgerhaus mit dem Medienzentrum stärker in das Bewusstsein der Bewohner zu bringen. Eine aktive Arbeit in diesem

Feld ist unerlässlich und wird daher eine wichtige Säule im Tätigkeitsprofil des neuen Mitarbeitenden darstellen.

Nachfolgende Partner sollten unbedingt einbezogen werden, unterteilt werden sie in Kooperationspartner des Stadtteils und Kooperationspartner außerhalb des Stadtteils:

***Kooperationspartner im Stadtteil:***

- Augustinum
- Budoclub
- Em.art
- Grundschule
- IB
- Jugendzentrum
- Kindertagesstätten
- Kirchen
- Kulturkreis
- päd-aktiv
- Schachclub
- Seniorenzentrum
- Stadtteilverein
- TBR
- weitere Vereine

***Wünschenswerte Kooperationspartner außerhalb des Stadtteils:***

- Akademie für Ältere
- Amt für Chancengleichheit<sup>16</sup>
- Amt für Schule und Bildung
- Interkulturelles Zentrum in Gründung
- Kulturveranstalter, bspw. Halle\_02, Karlstorbahnhof, DAI
- Kumon-Lerncenter
- Landesmedienzentrum
- PH Heidelberg
- Stadtbücherei

---

<sup>16</sup> In diesem Zusammenhang soll auf das derzeit beim Amt für Chancengleichheit laufende Projekt zum Heidelberger Aktionsplan 2015/16 „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“, das vom Integrationsministerium Baden-Württemberg gefördert wird, verwiesen werden. Im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsverfahrens sollen Zielvereinbarungen und Maßnahmen formuliert werden, die im neuen Heidelberger Aktionsplan 2015/16 umgesetzt werden. Das Medienzentrum könnte sich bei der Konzeption und Durchführung einer Maßnahme einbringen.

- Universität Heidelberg
- Volkshochschule

Eine Aktivität bzw. Aufgabe der Leitungsstelle besteht darin, die Kommunikation auf dem Emmertsgrund und dem Boxberg zu unterstützen. Sinnvollerweise könnte und sollte sich der /die MitarbeiterIn daher auch in die Organisation und Erstellung der Stadtteilzeitung *Em-Box-Info* (erscheint quartalsweise) einbringen, da diese als ein wichtiges Öffentlichkeitsarbeits- und Kommunikationsinstrument der Bergstadtteile verstanden wird. Die bisherigen ehrenamtlich engagierten Organisatoren der *Em-Box-Info* möchten ihre Aufgaben in absehbarer Zeit abgeben. Zu prüfen wäre, ob und wie sich die Fachkraft des Medienzentrums einbringen könnte. Dies sollte in enger Abstimmung mit den ehrenamtlich Tätigen geschehen.

## 4. EMPFEHLUNGEN ZUR BETREIBERSTRUKTUR

---

### 4.1 PERSONELLE RESSOURCEN

#### *Personalplanung (Arbeitszeiten)*

Aus den bisherigen Erfahrungswerten lassen sich einige Faktoren zur personellen Ausstattung des Medienzentrums ableiten. Bisher war das Medienzentrum mit drei Mitarbeitenden besetzt, deren Arbeitszeiten sich aufgrund der nötigen Absprache auch teilweise überschneiden haben. Grundlegende Einigkeit aller Akteure bestand darin, dass eine Fachkraft für das Medienzentrum angestellt werden soll (idealerweise eine 75%-Beschäftigung, 30 Stunden) zu Abdeckung der entstehenden Aufgaben. Diese Fachkraft sollte möglichst einen (medien)pädagogischen Hintergrund besitzen und als „LeiterIn des Medienzentrums“ sowie als Netzwerker und „Allrounder“ im Stadtteil tätig werden. Weiterhin soll eng mit vor Ort tätigen AkteurInnen bei der Konzeption, teilweise auch Unterstützung bei der Durchführung von Veranstaltungen zusammengearbeitet werden. Auch die Mitwirkung bei Aufgaben im Feld Öffentlichkeitsarbeit (u.a. auch bei der *Em-Box-Info*) wäre ein wichtiges Handlungsfeld der Fachkraft. Diese Tätigkeiten verlangen ein flexibles Arbeitszeitmodell, das nicht mit den normalen Öffnungszeiten gleichgesetzt werden kann, da die Fachkraft häufig auch im Stadtteil unterwegs sein und auch in den Abendstunden Veranstaltungen durchführen wird. Zudem benötigt der Mitarbeitende einen ungestörten Arbeitsplatz, an dem inhaltlich und konzeptionell gearbeitet werden kann. Wichtig wäre also, dass die Fachkraft während der Arbeitszeiten von anderen Beschäftigten im Medienzentrum unterstützt wird, die beispielsweise Aufgaben des Tagesgeschäfts (Ausleihe etc.) übernehmen.

Orientiert man sich an den **bisherigen Öffnungszeiten**, müssten **40 Stunden pro Woche** personell für die Ausleihe abgedeckt werden.

Sollte der Antrag an die Stiftung Lesen bewilligt werden, könnten 6 Stunden pro Woche über ehrenamtliche Mitarbeitende des Leseclubs abgedeckt werden. Nach einer Einarbeitungszeit durch die Fachkraft könnten diese Stunden mit dem Stunden-Soll (40 Stunden) verrechnet werden, woraus sich eine künftige Betreuungszeit durch eine oder mehrere Betreuungskräfte von 34 Stunden ergeben würde. Diese Betreuungsmitarbeitenden könnten sich um das Tagesgeschäft, die einfachen

Abläufe des Medienzentrums kümmern, wie Ausleihe, Ausweiserstellung, Kopieren, Ausdrucken, Internetzugänge und Laptops sowie kleinere Beratungen.

Nach Rücksprache mit dem Vbl könnten eventuell auch von Mitarbeitenden des Heidelberg-Cafés grundlegende Tätigkeiten (Ausleihe) übernommen werden. Beratungstätigkeiten könnten nicht erfolgen, dies läge zum einen an den vorhandenen Qualifikationen der Mitarbeitenden im Integrationsbetrieb als auch an den Ressourcen des Heidelberg-Cafés selbst, da bei komplizierteren Vorgängen innerhalb der Personalplanungen (insbesondere bei Urlaubs- und Krankheitsvertretungen) dies nicht unbedingt berücksichtigt werden könnte. Die Übernahme einfacher Ausleih Tätigkeiten hingegen wären denkbar, die Stunden könnten in den Zeiten verortet werden, die weniger von Besuchern frequentiert werden (bspw. an Vormittagen). Die Konditionen (auch die genaue Anzahl der Stunden) müssten noch besprochen werden.

Die Idee, weitere ehrenamtliche Kräfte für die einfachen Tätigkeiten des Medienzentrums einzusetzen, wurde zunächst nicht weiter verfolgt. Alle Beteiligten waren sich einig darüber, dass es wichtig ist, kontinuierliche Ansprechpartner zu haben, die Arbeit mit Freiwilligen unterliegt einem ständigen Wechsel und könnte erst zu einem späteren Zeitpunkt im Medienzentrum stattfinden, nicht aber in der Aufbauphase.

### **Arbeitsplatz**

Bisher ist in den Räumlichkeiten des Medienzentrums kein eigener Arbeitsplatz für die Beschäftigten des Medienzentrums, gerade für konzeptionelle Tätigkeiten, vorgesehen. Der vorhandene Büroraum wird derzeit als BIWAQ-Projektbüro genutzt, auch der IB arbeitet in diesem Raum. Nach Übernahme der Trägerschaft durch TES im November wird die Nutzung des Büros neu überdacht. Diese Überlegungen sind aber noch nicht abgeschlossen, sollten aber Platz für die Geschäftsführung und die Verwaltungsmitarbeiterin bieten. Grundsätzlich ließen sich in dem Raum zwei, maximal drei Arbeitsplätze einrichten. Eine weitere Variante bestünde darin, einen mobilen Arbeitsplatz im „Beratungsei“ einzurichten, so dass auch dort grundlegende konzeptionelle Tätigkeiten möglich wären.

### **Tätigkeitsbeschreibung der Leitungsstelle**

Im Folgenden soll eine Tätigkeitsbeschreibung der Leitungsstelle (Fachkraft des Medienzentrums) vorgenommen werden, diese umfasst Aufgaben, Arbeitsziele und Kompetenzen:

#### **Aufgaben:**

- Leitung des Teams im Medienzentrum
- Organisation des Tagesgeschäftes im Medienzentrum
- enge Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement und dem Bürgerhaus, Rückkopplung der Aktivitäten an die Geschäftsführung des TES
- Konzeption von Veranstaltungsformaten und Ansprechen ausgewählter Zielgruppen im Stadtteil
- Bedarfsermittlung, direktes Zugehen auf die BewohnerInnen des Stadtteils

- Durchführung von Veranstaltungen / regelmäßige Angebote
- Vernetzung und Koordination der beteiligten Akteure und Kooperationspartner
- Unterstützung der Kooperationspartner und Akteure bei Veranstaltungen im Kontext Medienbildung
- Erstellung eines PR-Konzeptes für alle Aufgaben des TES und Durchführung der Komponenten der Öffentlichkeitsarbeit, auch Mitwirkung und Unterstützung bei der Erstellung der *Em-Box-Info*
- niedrigschwellige Beratungstätigkeit (sowohl für Einzelpersonen als auch für interessierte Kooperationspartner)
- Mitarbeit bei der Entwicklung einheitlicher Qualitätsstandards (bspw. bei der Veranstaltungsorganisation)

**Arbeitsziele:**

- Erhöhung des Bekanntheitsgrades des Medienzentrums bei den BewohnerInnen im Emmertsgrund, Boxberg und in der Stadt Heidelberg
- Ausbau des Netzwerkes und Einbindung weiterer Kooperationspartner
- Erarbeitung eines Veranstaltungskalenders für den TES
- erfolgreiche Durchführung von Veranstaltungen
- stärkere Einbindung von Ehrenamtlichen

**Kompetenzen:**

- abgeschlossenes Studium im Bereich Sozialpädagogik oder vergleichbare abgeschlossene Berufsausbildung mit entsprechender Erfahrung
- Erfahrungen in der Gemeinwesenarbeit
- möglichst Erfahrungen in der Medienbildung und bei der Organisation von Medienprojekten bzw. Fortbildungsbereitschaft
- grundlegende (medien-)technische und methodische Kompetenzen
- Kompetenzen in der Öffentlichkeitsarbeit
- ausgeprägte Kommunikations-, Team- und Konfliktfähigkeit
- hohe Bereitschaft, interkulturell zu arbeiten
- Erfahrungen im Umgang und beim Aufbau von Netzwerken
- Interesse und Motivation, die Tätigkeitsfelder innerhalb des Medienzentrums weiter auszubauen
- Interesse an querschnittsorientierten Abläufen
- möglichst Kenntnisse des Stadtteils



#### 4.2 EMPFEHLUNGEN ZUR UMSETZUNG – ARBEITSSCHRITTE (01/2015 – 12/2016)

Für die nächsten zwei Jahre werden folgende Arbeitsschritte als Empfehlungen ausgesprochen. Vorangestellt ist eine Vorbereitungsphase, in der für den Prozess wichtige Weichen bereits gestellt werden:

Empfohlene Arbeitsschritte zur Fort- und Weiterführung des Medienzentrums				
Vorbereitungsphase ab 11/2014	01-06/2015	07-12/2015	01-06/2016	07-12/2016
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personalauswahl und Einstellung des Teams</li> <li>• Festlegen der internen Verantwortlichkeiten und Aufgaben</li> <li>• Kooperation mit HeideIBERG-Café</li> <li>• Teamfindungsprozess / regelmäßiger Jour Fixe</li> <li>• Entwicklung Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation Tagesgeschäft (Ausleihe, techn. Hilfen, Beratung)</li> <li>• Vorstellung des Teams bei den Kooperationspartnern</li> <li>• Gespräche: Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern (mögliche gemeinsame Veranstaltungsformate, strategische Unterstützung), Priorität: Kitas, Grundschule, Stadtbibliothek, VHS, IB, Kulturkreis</li> <li>• Erstellung eines Jahreskalenders, Priorität zunächst regelmäßige Veranstaltungen</li> <li>• Erstellung Evaluationskonzept: Veranstaltungsevaluation (z.B. Dokumentationsbögen)</li> <li>• Unterstützung der Kommunikation im Stadtteil</li> <li>• Mitwirkung/Unterstützung bei der Erstellung der <i>Em-Box-Info</i></li> <li>• Recherche Fördermittel und evtl. Antragstellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• weiterer Ausbau des Netzwerkes, Einbindung weiterer Partner (Vereine, Kirchen, IZiG)</li> <li>• Entwicklung eines Konzept- und Angebotspapiers für Kooperationspartner</li> <li>• Ausbau der speziellen Angebote / Veranstaltungsformate für die BewohnerInnen des Stadtteils und Umgebung</li> <li>• Überlegung: Qualitätsstandards bei Veranstaltungen? Checklisten etc.</li> <li>• Teilnahme mit Maßnahme am Heidelberger Aktionsplan 2015/2016?</li> <li>• Zwischenevaluation</li> <li>• Vorbereitung</li> <li>• Zwischenbilanzkonferenz</li> <li>• Veranstaltungskalender 2016</li> <li>• Recherche Fördermittel und eventuelle Antragstellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung der Dokumentationsbögen</li> <li>• Durchführung</li> <li>• Zwischenbilanzkonferenz</li> <li>• Bedarfserhebung (BewohnerInnen Stadtteil und Umgebung sowie Kooperationspartner)</li> <li>• Einbringen der Ergebnisse der Bilanzkonferenz in die Aktivitäten des Medienzentrums</li> <li>• Aktivierung von Freiwilligen, Einbindung in Tätigkeitsfelder des Medienzentrums</li> <li>• Recherche Fördermittel und eventuelle Antragstellung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation</li> <li>• Konzeptentwicklung für weitere Verstärkung</li> <li>• Veranstaltungskalender 2017</li> <li>• Recherche Fördermittel und eventuelle Antragstellung</li> </ul>

### 4.3 KOSTENSCHÄTZUNG (01/2015 – 12/2016)

<b>2-Jahres-Finanzierungsplan</b>			
	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>Gesamt</b>
<i>Budget pro Jahr: 60.000 €</i>	60.000,00 €	60.000,00 €	120.000,00 €
<b>Personalausgaben</b>			
Fachkraft Medienzentrum (75% - 30 Stunden)	35.000,00 €	35.000,00 €	70.000,00 €
weitere Personalkosten (Betreuungskraft, Kooperation mit Vbl)	15.000,00 €	15.000,00 €	30.000,00 €
<b>Gesamt Personalausgaben</b>	<b>50.000,00 €</b>	<b>50.000,00 €</b>	<b>100.000,00 €</b>
<b>Sachkosten</b>			
Neuanschaffungen Medien	2.100,00 €	2.100,00 €	4.200,00 €
Aktualisierung Bestand Zeitungen und Zeitschriften	3.000,00 €	3.000,00 €	6.000,00 €
Ausstattung Arbeitsplatz (Laptop, Software ...)	1.000,00 €		1.000,00 €
Verwaltungskosten	400,00 €	400,00 €	800,00 €
Dienstreisen/Fortbildungen	1.000,00 €	1.000,00 €	2.000,00 €
Auftragsvergabe: Qualitätssicherung (Evaluation, Zwischenbilanzkonferenz)	1.000,00 €	2.000,00 €	3.000,00 €
Auftragsvergabe: Honorare Referenten	1.500,00 €	1.500,00 €	3.000,00 €
<b>Gesamt Sachkosten</b>	<b>10.000,00 €</b>	<b>10.000,00 €</b>	<b>20.000,00 €</b>
<b>Summe:</b>	<b>60.000,00 €</b>	<b>60.000,00 €</b>	<b>120.000,00 €</b>

#### Hinweis:

Bei den Sachkosten wurden keine Kosten für die W-LAN-Versorgung eingerechnet. Grundannahme ist, dass der TES das kostenlose W-LAN selbst betreibt und das Medienzentrum mit dem bestehenden Internetvertrag koppelt.

#### **Weitere Fördermöglichkeiten**

Eine regelmäßige Sichtung aktueller Förderprogramme und -bekanntmachungen wird empfohlen. Über diese könnten zusätzliche Mittel akquiriert werden, die das Angebotsportfolio erweitern könnten, eventuell auch die personellen Ressourcen.

Ende Juni 2014 wurde ein Antrag bei der „Stiftung Lesen“ gestellt. Hauptantragsteller ist der TES, unterstützt von päd-aktiv und weiteren Kooperationspartnern. Ziel ist die Einrichtung eines Lese-Clubs im Medienzentrum, Materialien und finanzielle Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche würden bei Bewilligung zur Verfügung gestellt werden.<sup>17</sup>

Kleine innovative und kreative Projekte könnten über den Medienkompetenz-Fund Baden-Württemberg gefördert werden (Förderhöhe: bis zu 1.000 € pro Jahr).<sup>18</sup>

Auch Bund-, Länder- oder ESF-Förderprogramme im Hinblick auf Medienkompetenz oder gemeinwesenorientierte Ansätze (Stadtentwicklung) können in den kommenden zwei Jahren interessante Förderperspektiven eröffnen. Ebenso in die Recherchen einzubeziehen sind Stiftungen, die immer wieder Programme in den Feldern Medienbildung auflegen.

<sup>17</sup> Weitere Informationen sind abrufbar unter <https://www.stiftunglesen.de/programmereich/jugend-und-freizeit/leseclubs>.

<sup>18</sup> Nähere Informationen unter <http://www.mkf-bw.de/de/startseite/>

#### 4.4 QUALITÄTSSICHERUNG DES KONZEPTS

Zur Qualitätssicherung des Konzepts und der Umsetzung im Medienzentrum werden begleitend zwei zusätzliche Komponenten empfohlen: die **Evaluation des Gesamtprozesses** sowie die Durchführung eines **Zwischenbilanzworkshops** nach einem Jahr. Ziel ist die Ermittlung von Stärken und Schwächen der Umsetzung und der Wirkungen der Fort- und Weiterführung des Medienzentrums und in der Folge (wenn nötig) eine Anpassung des Konzeptes an die Erfordernisse der Praxis.

Die prozessbegleitende Evaluation könnte sowohl qualitative wie quantitative Befunde mit einbeziehen (bspw. Interviews mit Kooperationspartnern, Schlüsselpersonen aus dem Stadtteil, Dokumenten- und Textanalyse). Eine Wirkungsevaluation gegen Ende 2016 erlaubt eine Gesamtbewertung der Ergebnisse (Erfolgskontrolle).

Bei einem Zwischenbilanzworkshop Anfang 2016 könnten die bisherigen Erfahrungen der Weiterführung zusammengefasst werden. Ein Ziel der Veranstaltung wäre die Bündelung von Rückmeldungen aller beteiligten Kooperationspartner, mit der Intention, diese in die weitere Ausgestaltung einfließen zu lassen. Bei einem solchen Zwischenbilanzworkshop könnten die Ergebnisse der möglichen Zwischenevaluation präsentiert, Bilanz gezogen und Nachhaltigkeitsperspektiven für den Emmertsgrund und den Boxberg besprochen werden. Der AK Bürgerhaus befürwortete die Idee eines Workshops nach einem Jahr<sup>19</sup>. Bei diesem sollte eine Prüfung des Angebotsportfolios stattfinden, um herauszufinden, welche Formate angenommen, welche weiterentwickelt und angepasst oder auch welche Formate eventuell nicht mehr weiterverfolgt werden sollten. Ein Grund ist die Befürchtung, dass es eventuell zu viele Angebote geben könnte und dadurch die Besucherzahlen der einzelnen Veranstaltungen negativ beeinträchtigt werden. Der Zwischenbilanzworkshop würde die Funktion eines „Filters“ übernehmen, Fehlentwicklungen nicht entstehen zu lassen bzw. auffangen zu können.

---

<sup>19</sup> Sitzung des AK-Bürgerhauses vom 23. Juni 2014

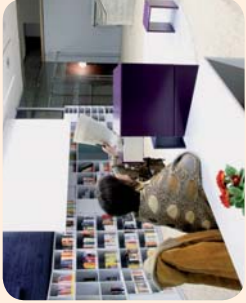
## ANHANG

---

Aktueller Flyer des Medienzentrums

Flyer Stadtteilstadt

Protokoll Runder Tisch



### Serviceangebot der Stadtbücherei

Als Kunde der Stadtbücherei können Sie deren Ausleihmedien auch ins Medienzentrum bestellen. Bitte geben Sie bei der Bestellung an, dass Sie eine Abholung im Medienzentrum wünschen.



#### Bestellung der Medien:

Stadtbücherei, Tel. (0 62 21) 58-36170

E-Mail: [buecherbus@heidelberg.de](mailto:buecherbus@heidelberg.de)

#### Fristen für Abholung im Medienzentrum:

Bestellung bis Mo.: Abholung ab Mi. danach

Bestellung bis Mi.: Abholung ab Fr. danach

#### Fristen für Rückgabe im Medienzentrum:

Ausleihfrist bis Di.: Rückgabe bis spät. Mo. davor

Ausleihfrist bis Do. : Rückgabe bis spät. Mi. davor

### Ausleihe

Für Kinder und Jugendliche von 6 bis 17 Jahren kostenlos, Jahrestarif für Erwachsene 5,00 Euro, ermäßigt 2,50 Euro

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag, 10 – 18 Uhr

### So kommen Sie ins Medienzentrum



### Medienzentrum im Bürgerhaus Heidelberg

Forum 1, 69126 Heidelberg

Telefon (0 62 21) 8 96 72 38

E-Mail: [medienzentrum@vbi-heidelberg.de](mailto:medienzentrum@vbi-heidelberg.de)

[www.buergerhaus-heidelberg.de/medienzentrum](http://www.buergerhaus-heidelberg.de/medienzentrum)

Gefördert von:



EUROPÄISCHE UNION

# Medienzentrum im Bürgerhaus Heidelberg

## Die Angebote Teklifler

## Наш ассортимент услуг



## Heidelberg





## Die Angebote

### Medien:

- Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Hörbücher, Filme und E-Books
- Kinder-, Gesellschafts- und Kartenspiele
- Bilderbuchkinos
- Aktuelle Tageszeitungen und Zeitschriften (Politik, Gesundheit, Jugend, Sport, Technik und Wissen)
- Laptops und kostenloser Internet-Hotspot
- Kopieren und Ausdrucken

### Programm:

- Wechselnde Kursangebote (Deutschkurse, PC-Kurse, Musikunterricht und vieles mehr)
- Unterstützung beim Schreiben von Bewerbungen
- Projekte/Veranstaltungen für Kitas und Schulklassen
- Beratungsangebote sozialer Einrichtungen

## Teklifler

### Medyalar:

- Çocuklar, gençler ve yetişkinler için kitaplar, sesli kitaplar, film ve e-kitap
- Çocuklar, sosyal ve Kartoyunlari
- Resimkitap sinemalari
- Aktüel olan günlükgazeteleri ve dergiler (sağlık, gençlik, siyaset, spor, teknoloji ve bilgi)
- Dizüstü ve ücretsiz internet hotspot
- Kopyalama ve Yazdırma

### Program:

- Değişen Kursiteklifleri (Almanca kursları, bilgisayar kursları, müzik dersleri ve çok daha fazlası)
- Yazma uygulamaları için destek. Gündüz bakım merkezleri ve okullar için
- Projeler/Etkinlikler
- Danışmanlık sosyal olanaklar sunmaktadır

### Halk kütüphanesi hizmetleri:

Kütüphane müşterisi olarak, ayrıca medya merkezi haline onların kredi ortamı sipariş edebilirsiniz.

## Наш ассортимент услуг

### Средства массовой информации:

- Книги для детей, подростков и взрослых, аудиокниг, фильмов и электронных книг
- Детские-, групповые и карточные игры
- Сборники детских рассказов в фильмах
- Текущие газеты и журналы (здоровье, молодость, политика, спорт, технологии и знания)
- Ноутбуки и бесплатный доступ в Интернет
- Копирование и распечатка

### Программа:

- Различные, всегда меняющиеся курсы (курсы немецкого языка, компьютерные курсы, уроки музыки и многое другое)
- Помощь в написании резюме и заполнении различных заявлений
- Проекты / Мероприятия для детских садов и школ
- Консалтинг (помощь) от различных социальных учреждений (Каритас и Диаконы)

### Услуги публичной библиотеки:

Как клиент городской публичной библиотеки, вы также можете заказать их кредитные средства массовой информации у нас в Медиа-центре.



# Stadtteilstfest

## Emmertsgrund 2014



rund um das **Bürgerhaus, Forum 1**

**Samstag, 5.7., ab 15 Uhr**

Einweihung des Bürgerhaus-Platzes Zumba Graffiti-Auktion  
Livemusik „The Billy Hill Combo“ Ausstellung 40 Jahre Emmertsgrund  
Theaterwerkstatt Einweihung der Brückenbemalung Basketball  
Fußballturnier mit Promi-Fußball und Autogrammstunde  
Fassanstich Internationale kulinarische Spezialitäten Kickerturnier

und  
BIWAQ-Abschlussveranstaltung



**Sonntag, 6.7., um 11 Uhr**

Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst  
mit anschließendem **Frühschoppen**



# Samstag, 5.7.

## Programm:

- |                  |  |
|------------------|--|
| <b>15:00 Uhr</b> | <b>Eröffnung</b> auf dem Bürgerhaus-Vorplatz<br>Emmertsgrundlied der Grundschul-Kreativtanzgruppe<br>Begrüßung durch den Vorsitzenden des Stadtteilvereins Dr. Hans Hippelein<br>Jugendblasorchester (Leitung: Viktor Hamann)<br>Grußwort von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner<br>Platzeinweihung durch Bürgermeister Bernd Stadel |
| <b>16:00 Uhr</b> | <b>Fassanstich</b><br>Führung Jubiläumsausstellung „40 Jahre Emmertsgrund“<br>Jugendblasorchester<br>Graffiti-Aktion (Jugendzentrum Harlem)<br>Graffiti-Auktion (Teach First)<br>Basketball mit den MLP ACADEMICS HEIDELBERG   |
| <b>16:20 Uhr</b> | Einweihung der Brückenbemalung   |
| <b>16:30 Uhr</b> | Zumba  |
| <b>17:00 Uhr</b> | Film, Spiel und Einblicke ins Theaterprojekt „Emmerts-Stage-One“   |
| <b>19:00 Uhr</b> | Livemusik „The Billy Hill Combo“   |
| <b>22:30 Uhr</b> | Ausklang   |

## Rund um den Fußball:

- |                  |   |
|------------------|---|
| <b>15:30 Uhr</b> | Autogrammstunde Alisa Vetterlein (Bundesliga-Torhüterin TSG Hoffenheim und letztjährige Triplegewinnerin mit VFL Wolfsburg) |
| <b>16:00 Uhr</b> | Fußball-Hallenturnier (Kinder der Emmertsgrundschule u. Waldparkschule)   |
| <b>16:15 Uhr</b> | Kickerturnier   |
| <b>17:00 Uhr</b> | Promi-Fußball   |

## Und auch das erwartet Sie:

- |                     |   |
|---------------------|---|
| <b>Ab 15:00 Uhr</b> | Internationale kulinarische Köstlichkeiten<br>Infostände, Spiele und Aktionen von zahlreichen Vereinen<br>Zum <b>BIWAQ-Abschluss</b> – die Teilprojekte des BIWAQ-Programms (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) stellen sich vor: Medienzentrum, Interkulturelles Management, Heidelberg-Café, Teach First und Jobcoach |
|---------------------|---|

*Moderation: Sigrid Kirsch (Stadtteilverein)*

# Sonntag, 6.7.

- |                  |   |
|------------------|---|
| <b>11:00 Uhr</b> | <b>Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst mit anschließendem Fröhschoppen</b> |
|------------------|---|

Veranstalter: Stadtteilverein Emmertsgrund, TES  
in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendzentrum Harlem  
und mit der Ev. Lukas-Gemeinde

Gefördert von:



# ERGEBNISPROTOKOLL

---



am 7. April 2014

Ort: Medienzentrum im Bürgerhaus Heidelberg, Heidelberg-Emmertsgrund

Teilnehmende: siehe Teilnehmerliste im Anhang

---

## 1. Begrüßung

Joachim Hahn (Stadt Heidelberg, Amtsleiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik) begrüßt die Anwesenden und stellt die Zielsetzungen des Runden Tisches vor.



## 2. Vorstellung der Überlegungen zur Fortführung und Weiterführung des Medienzentrums

Jutta Henkel und Dr. Sven Fries vom Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries präsentieren erste Überlegungen für eine Weiterführung des Medienzentrums. Entstanden sind diese nach Schlüsselpersonengesprächen mit lokalen Akteuren sowie Recherchen über ähnliche Einrichtungen in Deutschland. Kerngedanke der Präsentation (siehe Anhang) ist es, zunächst zu überlegen, ob das Medienzentrum als „stand alone“-Einrichtung funktionieren könnte, oder ob es nicht zwingend in eine Gesamtstrategie des Bürgerhauses HeidelBERG eingebunden werden müsste. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist eine konzeptionelle Entscheidung über die inhaltliche Ausrichtung des Medienzentrums. Versteht es sich als „Haus des Lernens“, in dem vorrangig Bildungsangebote für noch auszuwählende Zielgruppen platziert werden, oder ist es ein „Haus des Gemeinwesens für alle Bürger“, mit einer breitgefächerten Angebotspalette, die verschiedene Themen in den Blick nimmt, so auch Kultur, Musik und Bildung.

## 3. Diskussion

Die vorgestellten Überlegungen werden mit den Anwesenden besprochen und diskutiert. Dabei stehen zwei Fragenstellungen im Vordergrund: 1. Bewertung/Ergänzung des vorgestellten Konzepts und 2. Welchen Beitrag kann meine Institution/kann ich leisten? In einer Kartenabfrage, moderiert durch Dr. Sven Fries, formulieren die Teilnehmenden nachfolgende Überlegungen:

### a) Bewertung/Ergänzung des vorgestellten Konzepts

- Integraler Bestandteil: mit medienpädagogischen und kulturellen Angeboten;
- Medienzentrum als gemeinwesenorientierter Ort mit Treff-, Bildungs- und Unterhaltungsaspekten
- Schwerpunkt: integraler Bestandteil (Gemeinwesen) mit pädagogischen Ergänzungen
- Gemeinsam mit dem Saal / Bürgerhaus bespielen
- Aufgabe: Bürger ins Haus holen / Aufgabe: Management
- Bildungsaspekt: Wieviel Bildung ist möglich und gewünscht?
- Bücherbus
- Pädagogische Fachkraft mit „eigenem Antrieb und innovativen Ideen“ (vgl. Bahnstadt: Kulturfenster e.V.)
- Leseförderung für Grundschüler
- Keine Parallelstrukturen aufbauen: z.B. zu TREFF 22 oder dem Seniorenzentrum
- Professionelles Element jetzt schon: Das Haus muss gemanagt werden
- Zielgruppen erweitern: Kinder und Eltern, Familienzentrum

### b) Welchen Beitrag kann meine Organisation/kann ich leisten?

- Stadt Heidelberg: Finanzierung organisieren
- Vbl: Vernetzung mit HeidelBERG-Café
- VHS: Kursangebote maßgeschneidert nach Absprache
- VHS: Deutsch/Sprachen; Kinder- und Familienangebote – Elternbildung; EDV/Berufliche Bildung; Gesundheit; Kochen / Kreativität
- Seniorenzentrum: Veranstaltungen zur Mediennutzung
- Familiensonntag

## Ergebnisse der Diskussion:

- Von allen Teilnehmenden wird die Integrationsfunktion des **Medienzentrums** befürwortet, d.h. dieses wird nicht als isoliertes Element sondern als **integraler Bestandteil des Bürgerhauses** gesehen.
- **Schlüsselfunktion des Bürgerhauses im Stadtteil** -> professionelle Gestaltung ist erforderlich, um baldmöglichst die große Bühne (im Saal) und die kleine (im Medienzentrum) zu bespielen. Das Haus muss gemanagt werden. Das Medienzentrum wird als „Veranstaltungsort“ im Bürgerhaus Heidelberg gesehen, eingebunden in das Gesamtkonzept des Hauses. Dies müsste noch stärker in den Stadtteil transportiert werden.
- Ein variables, anpassungsfähiges Konzept wird benötigt, wichtig ist, dass **keine Parallelstrukturen** aufgebaut werden.
- Durch die räumlichen Gegebenheiten entsteht eine in Heidelberg einzigartige (!) Vernetzung und mögliche Kombination mit dem Heidelberg-Café, die für Besucher interessant ist.
- **Gesucht wird ein Träger, der möglichst beide Aufgaben übernimmt: Bürgerhaus und Medienzentrum.** Formuliert wird die Frage, ob dies TES übernehmen kann? Der Träger sollte baldmöglichst benannt werden.
- Konzeption: der bereits in der Vergangenheit formulierte Gedanke des Familienzentrums wird erneut angesprochen, die inhaltlichen Aufgaben eines Familienzentrums innerhalb des Titels „Medienzentrum“.
- Joachim Hahn (Stadt Heidelberg, Amtsleiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik) erläutert die Genese des Medienzentrums und den Beschluss des Gemeinderates dieses im Bürgerhaus einzurichten.
- Inhaltliche Konzeption: Das **Gemeinwesen steht im Vordergrund**, flankiert von **Bildungs- und Kulturangeboten**, die unterhaltend verpackt sind.
- Die Stadtbibliothek sieht sich in einer begleitenden Rolle und bietet über den Bücherbus eine Grundversorgung. Das Medienzentrum könnte als **Experimentierbühne** (Kreativwerkstatt Medien) bestimmte Zielgruppen ansprechen.
- Die VHS Heidelberg sieht sich als Partner, der ein **breites Spektrum an Angeboten** auf dem Emmertsgrund anbieten kann. Zusammen mit den lokalen Akteuren müssten ausgewählte Angebote überlegt und platziert werden.
- Ausbau des Netzwerkes (enge **Verzahnung und Vernetzung mit dem Stadtteil**) und Einbindung weiterer Partner
- In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass auch die Kostenfrage (=kostenlose Nutzung des Medienzentrums für Veranstaltungen der Netzwerkpartner) nicht bei allen bekannt ist. Peter Hoffmann (Stadt Heidelberg, Koordinierungsstelle Emmertsgrund) verweist auf mehr als 160 Veranstaltungen im Bürgerhaus, die im letzten Jahr durchgeführt wurden, 2 Drittel davon mit Beteiligten aus dem Stadtteil. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen sind die Möglichkeiten der Nutzung und das Haus selbst noch nicht überall bekannt. Die Teilnehmenden sind sich einig, dass positive Erfahrungen mit dem Bürgerhaus und dem Medienzentrum wichtige Gelingensfaktoren sind, die es gilt auszubauen.
- Die anwesenden **Vertreter von TES zeigen Interesse an einer Trägerschaft**. TES übernimmt nach Auslaufen des BIWAQ-Projektes die Geschäftsführung des Bürgerhauses und könnte sich auch vorstellen, das Medienzentrum zu übernehmen. Hierzu müsste aber noch der **Vorstandsbeschluss abgewartet** werden.
- Grundlegend für die Fortführung und Weiterführung des Medienzentrums ist die **personelle Ausstattung**. Dieser Aspekt wird mehrmals während der Diskussion aufgegriffen und betont. Die Aufgabenfelder können nicht von Freiwilligen (ehrenamtliches Engagement) übernommen werden, sondern benötigen fachliche Kompetenzen und angestelltes Personal. Dies gilt es im weiteren Verfahren detailliert zu begründen.





#### 4. Weitere Vorgehensweise

Das Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries wird basierend auf diesen Überlegungen zunächst weitere Gespräche mit (lokalen) Akteuren führen, und ein **detailliertes Konzept erarbeiten**. Dieses soll im **Arbeitskreis Bürgerhaus** besprochen werden, bevor es dem **Gemeinderat** vorgelegt wird. Als Zeitfenster wird Ende Mai/Juni verabredet.

Datum: 10. April 2014


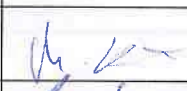
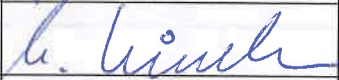



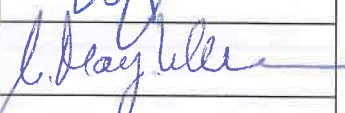

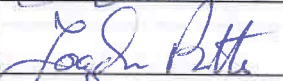
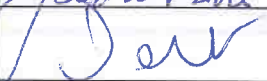
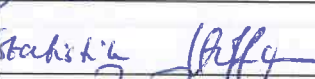

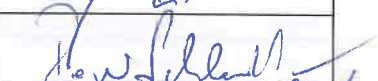
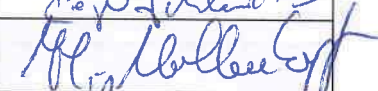

Protokoll: Jutta Henkel

# Runder Tisch – Teilnehmerliste

„Fortführung und Weiterentwicklung des Medienzentrums im Bürgerhaus Heidelberg“


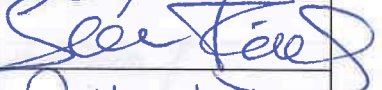
Termin: Montag, 7. April 2014, 18:00 Uhr

Ort: Medienzentrum im Bürgerhaus Heidelberg, Heidelberg-Emmertsgrund

Lfd. Nr.	Name	Organisation	Unterschrift
1	Eckstein	Medienzentrum	
2	Dr. Enno Krüger	"	Enno Krüger
3	Klein, Marion	TES e. V.	
4	Monika Kindler	Kinderbeauftragte + BUDO-Club	
5	Mledarow Inna	Medienzentrum	Mledarow
6	Grüseldeis Kuumm	IB	
7	Michaela Bünler	Caritasverband HD	M. Bünler
8	Georg K. Schmitz	SV HD-Boxberg	
9	Silke Redt	UKS Heidelberg	Redt
10	Christine Sass	Stadtkindert HD	Sass
11	Jörg Schmidt-Kohr	Ubi - Heidelberg	
12	Kristin Vogt	Stadtteilmanagement	Vogt
13	Mayer-Willmann U.	pro familia	
14	Elvira Weber	Päd-aktiv EM	
15	JOACHIM RITTER	Stadt HD KiJuZ Anmeldung	
16	Isabel Averdt	Amt HD	
17	Peter Hoffmann	Amt für Stadtentw. u. Statistik	
18	Birgit Risch	Luharsgemeinde Forum 3	
19	Roger Schladitz	TES e.V.	
20	Heidrun Mollackhoff	Kulturbereich EG-BB	
21	Joachim Auhn	Amt für Stadtentwicklung + Statistik	

# Runder Tisch – Teilnehmerliste

„Fortführung und Weiterentwicklung des Medienzentrums im Bürgerhaus Heidelberg“

22	Matthias Zieser	vBI ev. (H1)	
23	Sebastian Toms	Büro Stadtkultur	
24	Jutta Henkel	Büro Stadtberatung	J. Henkel
25			
26			
27			
28			
29			
30			
31			
32			
33			
34			
35			
36			
37			
38			
39			
40			
41			
42			
43			
44			
45			





# Runder Tisch

zur Fortführung und Weiterentwicklung des Medienzentrums  
im Bürgerhaus Heidelberg, Emmertsgrund

7. April 2014

 **Stadt  
Heidelberg**

 **STADTBERATUNG**  
Dr. Sven Fries

1

## Ablauf – Schritte der Konzepterarbeitung

- Erarbeitung eines **Grobkonzeptes**:
  - Analyse der bisherigen inhaltlichen Arbeit (Schlüsselpersonengespräche mit Vbl, TES und weiteren lokalen Akteuren)
  - Recherche (Arbeit weiterer Medienzentren in Deutschland)
  - Gespräch mit VHS

**Runder Tisch**

- Erarbeitung eines **detaillierten Konzeptes** auf Basis der Ergebnisse
  - Weitere Schlüsselpersonengespräche
  - Einbeziehung der Überlegungen zur Fortführung des BIWAQ-Teilprojektes Heidelberg-Café
- Vorstellung des detaillierten Konzeptes im AK Bürgerhaus
- Vorstellung im Gemeinderat

2

## Situationsbeschreibung

- Eröffnung des Medienzentrum als Bestandteil des Bürgerhauses Heidelberg im Frühjahr 2013
- Betreiber des Medienzentrums: Stadt Heidelberg -> Vbl
- Personelle Situation: 2 Mitarbeiter des Vbl (20 und 16 Std./Woche) sowie eine Bürgerarbeiterin der Stadt (30 Std./Woche)
- Öffnungszeiten: werktags 10-18 Uhr (Medien-Lounge-Raum sowie Beratungsei)
- Neugestaltung der Platzfläche vor dem Bürgerhaus



3

## Situationsbeschreibung

- Teilnehmer-/Besucherzahlen: nicht zufriedenstellend
- derzeitige Fokussierung der Angebote auf BIWAQ-Zielgruppen (Jugendliche)
- Einige ausgewählte Angebote: Familiensonntag, Filmvorführungen, Song Contest, Leseveranstaltungen
- Enge Verzahnung, auch aufgrund räumlicher Gegebenheiten mit dem Heidelberg-Café im Bürgerhaus

### ➔ Auslaufen der BIWAQ-Förderung im Oktober 2014



4



## Wie geht es weiter?

5

## Klärungsprozess: Welche offenen Fragen gibt es?

- **Zielsetzung:** Wie wichtig ist die **pädagogische Komponente**, ist sie Hauptschwerpunkt oder ein Aspekt unter anderen?
- **Begriffsklärung:** Medienzentrum oder Musik-, Kunst-, Medien- und Familienzentrum?
- Soll das Medienzentrum ein **Treffpunkt** im Stadtteil sein?
- Welche **Zielgruppen** sollen durch das Medienzentrum angesprochen werden? Zentrum für alle Bürger? Kinder und ihre Eltern? Migranten (zusammen mit HeidelBERG-Café, z.B. interkulturelles Frühstück)? Ältere Erwachsene und Senioren?
- Welche **Medienschwerpunkte** werden gelegt? z.B. „traditionelle“ Arbeit mit Medien, Einbindung von Social Media, Medienkoffer, musikalische Ausrichtung?
- Welche **Angebote** sollen organisiert und veranstaltet werden? Auch im Zusammenhang mit Haus/HeidelBERG-Café und Platz, Einbindung von Kooperationspartnern, z.B. Märchenwoche mit VHS

6

## Weitere Vorgehensweise – Schritte im Klärungsprozess

**Klärungsprozess 1:**  
Gesamtorganisation/  
steuerung: Analyse  
Rahmenbedingungen

**Klärungsprozess 2:**  
Einordnung des  
Medienzentrums in  
Gesamtkonzept

**Klärungsprozess 3:**  
Konzeptentwicklung  
Medienzentrum

7

## Grundsätzliche Überlegungen zur Steuerung

Bürgerhaus HeidelBERG =



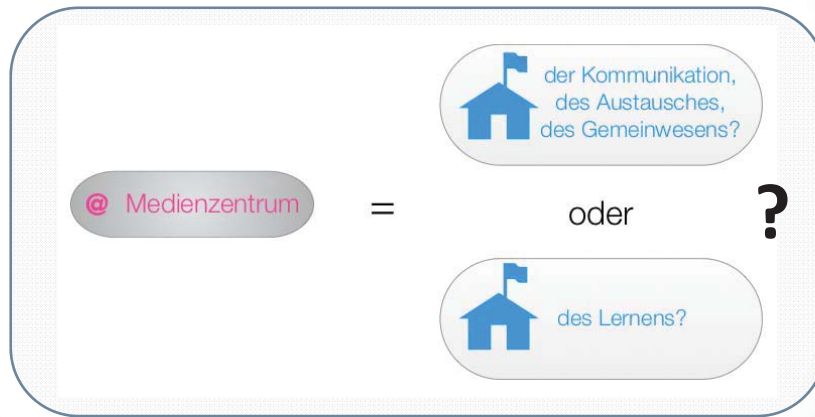
der Kommunikation  
des Austausches  
des Gemeinwesens

im Stadtteil Emmertsgrund

?

8

## Grundsätzliche Überlegungen zur Steuerung



9

## Grundsätzliche Überlegungen zur Steuerung

### VARIANTE 1:

@ Medienzentrum

= **isoliertes Element /**  
Anhängsel zum Café

?

### VARIANTE 2:

@ Medienzentrum

im Bürgerhaus HeidelBERG

= **integraler Bestandteil**  
des Hauses

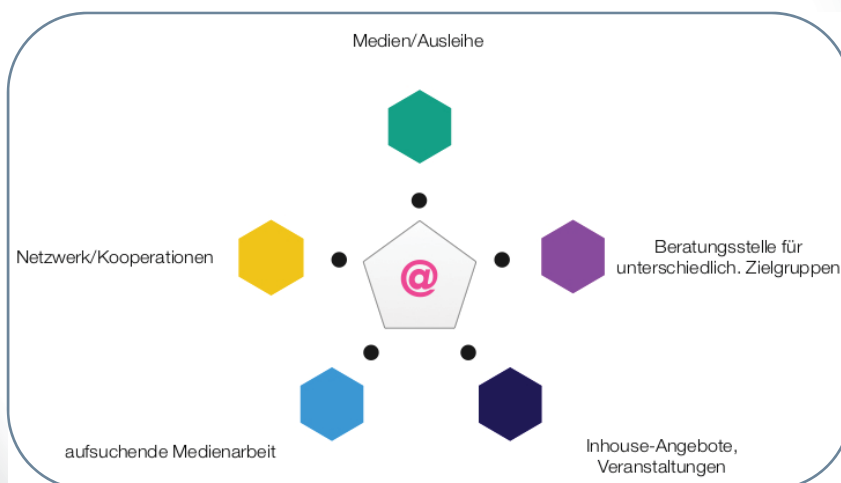
10

## Weitere offene Fragen zur Steuerung/ Gesamtorganisation

- Ist das Medienzentrum eingebettet in die Gesamtsteuerung des Bürgerhauses Heidelberg?
- TES übernimmt ab Oktober 2014 die Geschäftsführung des Bürgerhauses Heidelberg -> konkrete Aufgaben?

11

## Konzeption des Medienzentrums – Aufgaben/Tätigkeitsbereiche



12



## Konzeption des Medienzentrums – Kooperationspartner

### Netzwerkpartner:

TES, Schulen, Kitas, Jugendzentren, IB,  
Turnerbund, Kulturkreis, em.art, Budoclub,  
Stadtteilverein, Stadtbibliothek, VHS, päd-aktiv  
e.V. ...

- ➔ **Bestehende Kooperationen ausbauen  
und weitere Kooperationspartner einbeziehen**  
(z.B. Akademie für Ältere, Interkulturelles Zentrum i. G.)

13

## Konzeption des Medienzentrums – Handlungsfelder

- ➔ **Vernetzung in den Stadtteil ausbauen**
- ➔ **Bespielungskonzept entwickeln**  
Einbindung in Gesamtstrategie:  
Medienzentrum – HeidelBERG-Café – Veranstaltungsräume – Platz  
mit Bezug zum Stadtteil, insbesondere den direkten Nachbarn
- ➔ **Personelle Ressourcen**  
Mitarbeiterstelle mit pädagogischem Hintergrund
- ➔ **Angebotskonzept/-portfolio entwickeln**
- ➔ **Öffnungszeiten**  
Eventuelle Anpassung an Veranstaltungen in der Turnhalle
- ➔ **Stärkere Einbindung von Ehrenamtlichen**

14

**Diskussion**



1. Bewertung/Ergänzung des vorgestellten Konzepts  
2. Welchen Beitrag kann meine Institution/ich leisten?

15

The image shows a group of children performing on a stage in front of an audience. The children are wearing white dresses and are clapping. The audience is seated in a large hall, and the word 'Diskussion' is written in a red box at the top of the image. Below the image, there are two numbered questions in a white box. To the right of the image, there is a blue vertical bar with the number '15' in a white box.